



1955 | 70 JAHRE | 2025

# Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

## KULTUR

Was ist eigentlich Karneval?

## BIBEL

Von Versprechungen und Schwüren:  
Ist unser Wort zuverlässig?

# DER UNSICHTBARE KRIEG



Trotz aller Angriffe des Teufels setzt Gott seinen Plan durch. Dies zeigt sich besonders in der Bewahrung der Segenslinie von Abraham bis Jesus. – Ein Blick hinter die Kulissen der biblischen Prophetie und des Volkes Israel.

# Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Alle Infos   
[mnr.ch/events/tour-naw-04-25](http://mnr.ch/events/tour-naw-04-25)

Büchertisch  
mit Neuheiten! 



**Nathanael Winkler**  
spricht über das Thema:



Mi, 02.04.2025 | 19:30

## ISLIKON

Hotel Greuterhof  
Hauptstrasse 15  
CH-8546 Islikon

Do, 03.04.2025 | 19:30

## MUTTENZ

Coop Tagungszentrum  
Seminarstrasse 12-22  
CH-4132 Muttenz

Fr, 04.04.2025 | 19:30

## SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrzentrum Schaffhausen  
Grosser Theoriesaal, Bachstrasse 70  
CH-8200 Schaffhausen

Sa, 05.04.2025 | 17:00

## EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen  
Oltnenstrasse 22  
CH-4622 Egerkingen

So, 06.04.2025 | 10:00

## BERN

Kreuz Bern Modern City Hotel  
Zeughausgasse 41  
CH-3011 Bern

Mo, 07.04.2025 | 19:30

## NATERS

Evang. Gemeinde Mitternachtsruf  
Furkastrasse 46  
CH-3904 Naters

Di, 08.04.2025 | 19:30

## FRUTIGEN

Hotel-Restaurant Landhaus Adler  
Dorfstrasse 16  
CH-3714 Frutigen

Mi, 09.04.2025 | 19:30

## INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken  
Alpenstrasse 45  
CH-3800 Interlaken

Do, 10.04.2025 | 19:30

## THUN

Evangelisch-methodistische Kirche  
(EMK), Sternensaal  
Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

Fr, 11.04.2025 | 19:30

## EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant  
Prélude, Rüeggisingerstrasse 20a  
CH-6020 Emmenbrücke

Sa, 12.04.2025 | 17:00

## LANDQUART

Forum Landquart  
Schulstrasse 78  
CH-7302 Landquart

So, 13.04.2025 | 09:45

## ST. GALLEN

GvC  
Stahlstrasse 7  
CH-9000 St. Gallen

So, 13.04.2025 | 16:00

## BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof  
Grünastrasse 7  
CH-9470 Buchs

# Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

**Stephan Beitze**  
spricht über das Thema:



# Mitternachtsruf

Freundestreffen

## DIE HERAUSFORDERUNG DES

# RIESEN

Alle Infos  
[mnr.ch/events/  
tour-stb-05-25](http://mnr.ch/events/tour-stb-05-25)



Büchertisch  
mit Neuheiten! 

Fr, 02.05.2025 | 19:30

## BAUTZEN

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde  
Bautzen, Wilthener Strasse 5  
DE-02625 Bautzen

Sa, 03.05.2025 | 17:00

## MULDA

Bibelgemeinde Helbigsdorf  
Helbigsdorf 14, DE-09619 Mulda

So, 04.05.2025 | 09:30

## ANNABERG-BUCHHOLZ

GDZ (Gründer- und Dienstleistungszentrum)  
Konferenzraum, 3. Etage, Adam-Ries-Strasse 16  
DE-09456 Annaberg-Buchholz

Mo, 05.05.2025 | 19:30

## ALBERNAU

Landeskirchliche Gemeinschaft Albernau  
Teichstrasse 3, DE-08321 Albernau

Di, 06.05.2025 | 19:30

## SELB-PLÖSSBERG

Christenversammlung Fichtelgebirge  
Jochen-Klepper-Haus, Jakob-Zeidler-Strasse 5  
DE-95100 Selb-Plössberg

Mi, 07.05.2025 | 19:30

## DEGGENDORF

Freie christliche Gemeinde Deggendorf  
Industriestrasse 30, DE-94469 Deggendorf

Do, 08.05.2025 | 19:30

## SCHWABACH

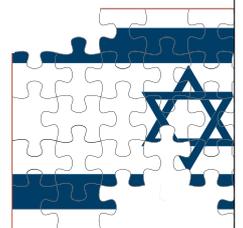
Christliche Versammlung Schwabach  
Liebigstrasse 3  
DE-91126 Schwabach

Fr, 09.05.2025 | 19:30

## ALFDORF-HÜTTENBÜHL

Die Apis, Gemeinschaftszentrum Hüttenbühl  
Hüttenbühlstrasse 32, DE-73553 Alfdorf-Hüttenbühl

Gott ist  
noch nicht  
fertig mit  
Israel



## ISRAELTAG IN GLAUCHAU

Do, 1. Mai 2025 | 14 bis 16 Uhr

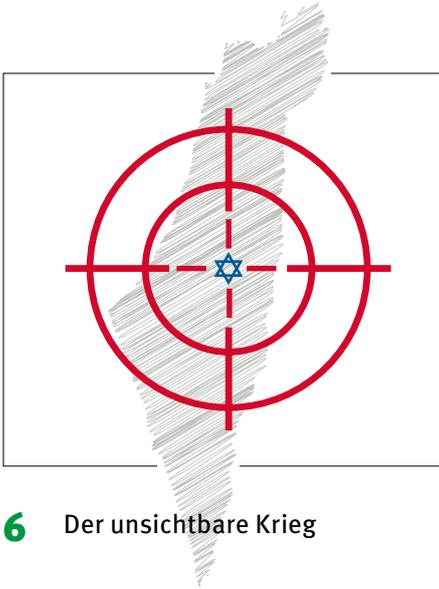
mit **Fredy Peter** und **Georg Schäfer**

- **Kostenpflichtige** Verpflegungsmöglichkeit
- **Musikalische Umrahmung** mit Govert Roos
- **Grosser Büchertisch mit Neuheiten**

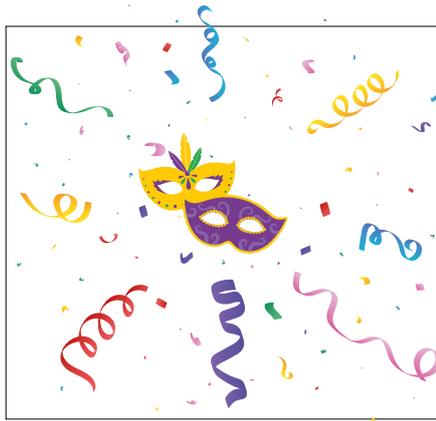
Sachsenlandhalle Glauchau  
An der Sachsenlandhalle  
DE-08371 Glauchau

Alle Infos  
[mnr.ch/events/israeltag-glauchau](http://mnr.ch/events/israeltag-glauchau)

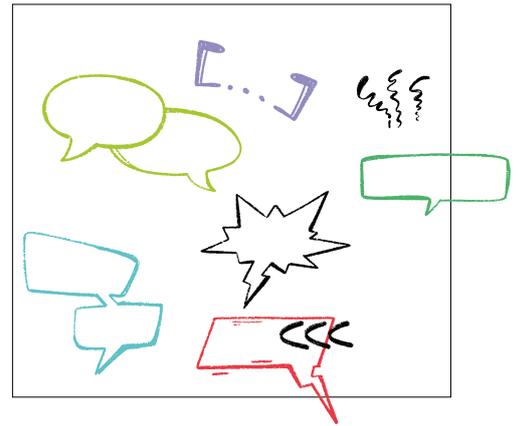




**6** Der unsichtbare Krieg



**22** Was ist eigentlich Karneval?



**30** Von Versprechungen und Schwüren: Ist unser Wort zuverlässig?

**BIBLISCHE PROPHETIE**

**6** Der unsichtbare Krieg

**AUFGEGRIFFEN**

- 20** Progressive künstliche Intelligenz
- 20** Gewalt gegen Christen nimmt weltweit zu
- 20** Christentum kam früher als erwartet über die Alpen

**21** Mehr antichristliche Hassverbrechen in Europa

**BLICKFELD**

- 22** Was ist eigentlich Karneval?
- 26** Die gegenseitige Verherrlichung zwischen Gott und seinem Sohn
- 30** Von Versprechungen und Schwüren: Ist unser Wort zuverlässig?

**3** INHALT / IMPRESSUM

**5** GRUSSWORT

**29** BUCH DES MONATS:  
WARUM GERADE ISRAEL?

**34** NOCH EINE GUTE NACHRICHT ...

**35** DER MITTERNACHTSRUF  
KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

**Gründer** Wim Malgo (1922–1992)

**Schweiz**  
Missionswerk Mitternachtsruf  
Ringwiesenstrasse 12a  
CH-8600 Dübendorf  
Tel: (0041) 044 952 14 14  
E-Mail: kontakt@mnr.ch

**Deutschland**  
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,  
Kaltenbrunnenstrasse 7  
DE-79807 Lottstetten  
Tel: (0049) 07745 8001  
E-Mail: kontakt@mnr.ch

**Redaktion**  
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

**Administration, Verlag und Abonnements**  
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

**Israelreisen**  
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

**Seelsorgerliche Fragen**  
(siehe Adresse Schweiz)  
Tel: (0041) 044 952 14 08  
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

**Herstellung**  
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen  
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.  
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

**Einzahlungen Schweiz**  
Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9  
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A  
Postfinance (CHF)  
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)  
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6  
BIC/Swift: POFICHBEXXX  
Einzahlungen für Überseemission  
Postfinance (CHF)  
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

**Einzahlungen Deutschland und Österreich**  
Sparkasse Hochrhein, Waldshut  
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX  
Einzahlungen für Mitternachtsruf  
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30  
Einzahlungen für Überseemission  
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

# Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Alle Infos  
mnr.ch/events/tour-stb-04-25



Büchertisch  
mit Neuheiten!

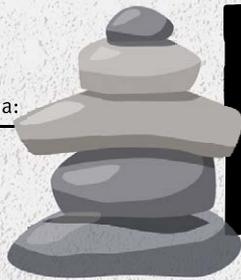


## DIE HERAUSFORDERUNG DES

# RIESEN



**Stephan Beitze**  
spricht über das Thema:



Do, 03.04.2025 | 19:30

### KEHL

Ankergemeinde Kehl  
Oberdorfstrasse 35a, DE-77694 Kehl

Fr, 04.04.2025 | 19:30

### BURBACH-WÜRGENDORF

Evangelische Gemeinschaft Würgendorf  
Alfred-Nobel-Strasse 14  
DE-57299 Burbach-Würgendorf

So, 06.04.2025 | 10:30

### HANNOVER

Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2  
DE-30177 Hannover

Mo, 07.04.2025 | 19:30

### HAMBURG

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.  
Messberg 1  
DE-20095 Hamburg

Di, 08.04.2025 | 19:00

### LÜBECK

Freie Bibelgemeinde Lübeck  
Geniner Strasse 82  
DE-23560 Lübeck

Mi, 09.04.2025 | 19:30

### ASCHERSLEBEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Aschersleben, Douglasstrasse 8  
DE-06449 Aschersleben

Do, 10.04.2025 | 19:30

### SEHMATAL-SEHMA

Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Sehma, Karlsbader Strasse 42  
DE-09465 Sehmatal-Sehma

## Bibeltage mit Stephan Beitze in BLANKENBURG

- Fr, 11.04.2025 | 20:00
- Sa, 12.04.2025 | 10:00, 16:00, 20:00
- So, 13.04.2025 | 13:00

«Was hat Geistesfülle mit  
Entrückung zu tun?»

Christliches Gästehaus, Bibelheim Blankenburg  
Timmenröder Strasse 5, DE-38889 Blankenburg



Alle Infos  
mnr.ch/events/blankenburg2025

# Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:  
mnr.ch/events/tour-pho-03-25



Büchertisch  
mit Neuheiten!



**Philipp Ottenburg**  
spricht über das Thema:

# AHAB

## Vom Götzenkult zur globalen Täuschung

DO, 13.03.2025 | 19:30

### SULZ AM NECKAR

Freie Baptisten Gemeinde  
Weilerstrasse 65  
DE-72172 Sulz am Neckar

FR, 14.03.2025 | 19:30

### RUPPERTSHOFEN-BIRKENLOHE

Bibelgemeinde Schwäbischer Wald  
Bürgersaal Birkenlohe, Schulstrasse 4  
DE-73577 Ruppertshofen-Birkenlohe

SA, 15.03.2025 | 19:00

### BRACKENHEIM

EFG Brackenheim  
St.-Johannis-Strasse 11  
DE-74336 Brackenheim

SO, 16.03.2025 | 10:00

### ELZTAL AUERBACH

Christliche Gemeinschaft Auerbach  
Wiesenweg 8  
DE-74834 Elztal Auerbach

DI, 18.03.2025 | 19:30

### FRANKENTHAL

Christus Gemeinde, Freie Brüdergemeinde  
Frankenthal, Ernst-Rahlson-Strasse 3  
DE-67227 Frankenthal

MI, 19.03.2025 | 19:30

### BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.  
Frankfurter Strasse 1  
DE-36251 Bad Hersfeld

DO, 20.03.2025 | 19:30

### LIMBACH-OBERFROHNA

Landeskirchliche Gemeinschaft Limbach-  
Oberfrohna, Pleissaer Strasse 13c  
DE-09212 Limbach-Oberfrohna

FR, 21.03.2025 | 18:30

### INGOLSTADT

Freie Baptistengemeinde Ingolstadt  
Friedrich-Ebert-Strasse 68  
DE-85055 Ingolstadt

SA, 22.03.2025 | 17:00

### MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West  
Zwernitzer Strasse 26  
DE-81243 München

SO, 23.03.2025

10:00 – THEMA: JESUS VS. SATAN – DER  
UNGLEICHE KAMPF UM DIE WELT  
15:00 – TOURNEE-THEMA

### EROLZHEIM

Christliche Gemeinde Erolzheim e.V.  
Espachstrasse 6/1, DE-88453 Erolzheim



**Norbert Lieth**, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

## Das Geheimnis der Vollmacht Jesu

Liebe Freunde, was war eigentlich das Geheimnis der Vollmacht Jesu?

Es war nicht die laute Stimme eines Schreienden, der mit wehendem Mantel über die Bühne feht. Es waren nicht ständig sich wiederholende Sätze, um den Zuhörern etwas einzutrichtern. Es war keine pompös aufgemachte Kulisse, hinreissende Musik oder Spots mit ihren wechselnden Lichtern. Vielmehr heisst es über ihn: «Er wird nicht schreien und nicht rufen und seine Stimme nicht hören lassen auf der Strasse» (Jes 42,2).

Jesus redete und gab Antworten, er verkündete deutlich, aber er schrie nicht herum in den Gassen Jerusalems. Oft zog er sich zurück, suchte die Einsamkeit, wollte sich nicht zum König machen lassen (Lk 5,16; 9,10; Joh 6,15). Er ging in Synagogen und sprach dort (Mk 1,21; 3,1; 6,2; Lk 4,15.16; 6,6; Joh 6,59). Er verkündete am See und auf den Feldern in Galiläa. Er sprach zu Einzelnen, zu seinen Jüngern oder zu bestimmten Gruppen. Petrus sagt, dass er nicht schmähte, als er geschmäht wurde, und nicht drohte, als er litt (1Petr 2,23).

Dennoch besass der Herr eine unvergleichliche Vollmacht. So sagte der Hauptmann zu ihm: «Herr, sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund ...» (Mt 8,8). Christus selbst sprach: «Jüngling, ich sage dir, steh auf» (Lk 7,14). Und an anderen Stellen heisst es: «Dann stand er auf und befahl den Winden und dem See; und es entstand eine grosse Stille» (Mt 8,26). «... denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten» (Mt 7,29).

Noch einmal: Worin lag das Geheimnis seiner Vollmacht? – Im Hören auf den Vater und im persönlichen Gehorsam ihm gegenüber.

«Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll. Und ich weiss, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir gesagt hat» (Joh 12,49-50). «Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist,

dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe» (Joh 4,34).

Jesus hörte nicht auf irgendjemand, sondern auf seinen Vater im Himmel und auf sein Wort. In dem Wort «gehorschen» stecken ja beide Begriffe: Hören und Gehorsam.

**Es gibt für die Gemeinde heute keine Neuoffenbarungen mehr. Wir besitzen die Bibel, und damit ist alles gesagt.**

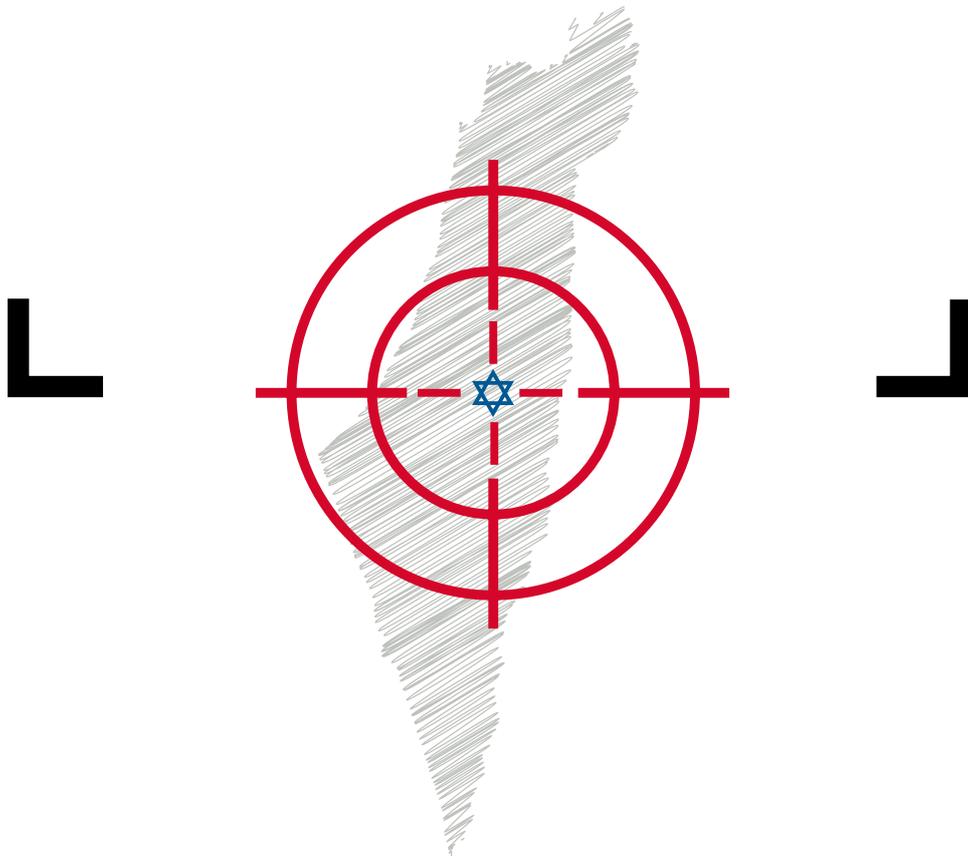
Die Vollmacht der Apostel bestand später darin, dass sie auf Jesus hörten und seinen Willen taten. Nach seiner Himmelfahrt erhielten sie von ihm weitere Offenbarungen, denen sie sich verpflichteten. Von ihm empfingen sie zum Beispiel das «Evangelium der Herrlichkeit», zukünftiges, prophetisches Wort, etliche Geheimnisse, die ihnen eröffnet wurden, und Lehrmässiges, das der Gemeinde zum geistlichen Wachstum dient.

Es gibt für die Gemeinde heute keine Neuoffenbarungen mehr. Wir besitzen die Bibel, und damit ist alles gesagt. Es ist nicht verboten, Hilfsmittel zu benutzen. Ein gutes Mikrofon erleichtert das Reden. Umrahmende Musik stimmt darauf ein, das Wort zu hören. Bequeme Sitze und ein angenehmes Ambiente sind gut für die Zuhörer. Gott sei Dank, dass dergleichen uns geschenkt ist und wir es benutzen dürfen. Aber das ist alles kein Ersatz für die persönliche Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater.

Wollen wir in der Familie gehört werden, in unserem Umfeld oder der Gemeinde, dann ist es nicht das Schreien, sondern das Auftreten, das aus der persönlichen Beziehung mit Gott kommt.

Norbert Lieth

# Der unsichtbare Krieg



## Trotz aller Angriffe des Teufels setzt Gott seinen Plan durch. Dies zeigt sich besonders in der Bewahrung der Segenslinie von Abraham bis Jesus. – Ein Blick hinter die Kulissen der biblischen Prophetie und des Volkes Israel.

**K**riege gibt es in vielfältiger Art und Weise. Da sind die sichtbar ausgetragenen Konflikte zwischen Nationen, innerhalb eines Landes selbst, in der Nachbarschaft, in der Familie und sogar in der Gemeinde. Darüber hinaus gibt es auch noch vergessene oder verschwiegene Kriege, die, aus welchen Gründen auch immer, in den Medien und der Öffentlichkeit nicht oder kaum Erwähnung finden. Hier denke ich beispielsweise an den Vernichtungskrieg, der gegen das gezeugte, aber noch nicht ausgetragene Leben geführt wird. Und das in einem Land, in dem doch sonst alles geschützt wird – vom Klima über die Demokratie und Denkmäler bis hin zu unseren Daten.

Daneben gibt es noch einen unsichtbaren Krieg, der von vielen nicht erkannt, nicht ernst genommen und bisweilen sogar geleugnet wird. Es ist der Krieg zwischen Gott und seinem Widersacher, dem Teufel, auch Satan genannt. Es ist ein Krieg zwischen dem Heilsplan Gottes auf der einen und dem Unheilsplan Satans auf der anderen Seite. Ja, es ist ein Krieg zwischen Licht und Finsternis, ein Krieg zwischen Gut und Böse.

Schauen wir uns an, wie sich dieser Krieg durch die ganze Bibel zieht, bis der Teufel schliesslich in den Feuersee geworfen wird (Offb 20).

### **Der unsichtbare Krieg gegen die Schöpfungsordnung von Mann und Frau**

Bevor eine Sache endet, muss sie beginnen, und der unsichtbare Krieg beginnt mit der Schöpfung, als Gott den Menschen als Mann und Frau erschuf, mit dem Auftrag, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren (1Mo 1,27-28).

Diese Vermehrung und somit die Sexualität sollen zudem in geordneten Bahnen erfolgen – nicht wie im Kaninchenstall. So wird in 1. Mose 2,24 praktisch die Ehe eingeführt. Man beachte, dass zum einen die Ehe einzig und allein der Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau vorbehalten ist und dass zum anderen die Monogamie, also die Einehe, Gottes Willen entspricht. Hier ist die Rede von einem Vater und einer Mutter sowie von einem Mann und einer Frau. Die Polygamie, also die Möglichkeit, mehrere Ehefrauen zu haben, war zwar später weitverbreitet – auch in Israel –, entsprach aber keineswegs dem Willen Gottes (s. auch Mt 19,4-6).

Tatsächlich bereitete die Vielehe, mit Frauen und Nebenfrauen, mehr Probleme als Freuden. Letztlich war und ist die Polygamie eine Frucht des Sündenfalls. Bezeichnend ist, dass ein Nachkomme Kains, nämlich Lamech, der Erste war, der das Ehegebot Gottes übertrat (1Mo 4,19). Liest man die folgenden Verse, erfährt man zudem, welch ein gottloser Geselle Lamech war (1Mo 4,23-24).

Es ist interessant zu beobachten, wie Gottes Widersacher in diesem unsichtbaren Krieg genau die Dinge angreift, die bereits in den ersten Versen der Bibel als von Gott gegeben und für gut befunden werden – wie die von Gott eingeführte Monogamie. Oder denken wir an die Evolutionstheorie, die Gott als Schöpfer verdrängt. Dabei sagte bereits Schopenhauer: «Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.»

Die Absurdität, zu glauben, die Schöpfung könne ohne einen Schöpfergott rein zufällig entstanden sein, brachte jemand treffend zum Ausdruck: «Sieht man ein Haus, fragt



man nach dem Architekten. Sieht man ein Bild, denkt man an den Maler. Sieht man die Schöpfung, schreibt man sie dem Zufall zu» (H. Lauble, Bildband: *Gott im Viehstall*).

Selbst Wissenschaftler, die sich der Evolutionstheorie verschrieben haben, wissen, wie absurd dieser Wissenschaftsglaube eigentlich ist. Ernest Kahane, ein rumänischer Biochemiker, sagte: «Es ist absolut unsinnig zu glauben, dass eine lebendige Zelle von selbst entsteht, aber dennoch glaube ich es, denn ich kann es mir nicht anders vorstellen.» Kahane bezeugt also, dass es bei der Evolutionstheorie nicht um Fakten, sondern um Glauben



**«Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.»**

SCHOPENHAUER

geht. Der US-amerikanische Paläontologe David M. S. Watson setzte dem noch eins drauf, indem er bekannte: «Die Evolution selbst wird von Zoologen nicht akzeptiert, weil sie beobachtet wurde oder durch logisch schlüssige Argumente als wahr bewiesen werden kann, sondern weil die einzige Alternative, die gezielte Schöpfung, eindeutig ungläubwürdig ist.»

Und nur nebenbei bemerkt: Ist es nicht erstaunlich, dass man beim sogenannten Klimawandel wie selbstverständlich davon ausgeht, dass er nicht von selbst entstehen

kann, während man bei der viel komplexeren Entstehung des Universums auf Zufall setzt?

Wie bereits erwähnt, ist es interessant zu beobachten, dass Gottes Widersacher genau die Dinge angreift, die bereits in den ersten Versen der Bibel beschrieben werden – wie die Schöpfung, der der Teufel die Evolutionstheorie entgegenstellt. Des Weiteren denkt man an die Auflösung der Ehe, die Verwirrung der Geschlechter oder die sexuelle Unmoral, die wie Giftpfeile gegen die Schöpfungsordnung Gottes gerichtet sind. Auch der eingangs erwähnte verdrängte, vergessene und verschwiegene Krieg gegen das ungeborene Leben ist ein frontaler Angriff auf das Gebot Gottes: «Seid fruchtbar und vermehrt euch.»

Ebenso ist das Bestreben, keine Kinder in die Welt setzen zu wollen – sei es mit der Begründung, die Welt sei angeblich zu grausam, oder um das Klima zu schützen – nichts anderes als widergöttlich. Das entspricht ganz dem Denken Satans, aber keineswegs dem Willen Gottes, denn Kinder sind ein Segen; Kinder sind ein Geschenk; Kinder sind von Gott gewollt! So heisst es in Psalm 127,3: «Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN; die Leibesfrucht ist eine Belohnung.»

Dieses Verständnis deckt sich auch mit dem wunderbaren Zeugnis der deutschen Tennisspielerin Sabine Lisicki. Obwohl sie aufgrund ihrer Schwangerschaft Olympia verpasste, sagte sie: «Einen Menschen unter dem Herzen zu tragen ist ein Wunder, es gibt nichts Grösseres.» Und: «Eine Schwangerschaft ist keine Krankheit, aber eine körperliche Herausforderung.» Ich kenne diese Frau nicht, aber sie ist jetzt meine Lieblingstennisspielerin.



«Sieht man ein Haus, fragt man nach dem Architekten. **Sieht man ein Bild, denkt man an den Maler.** Sieht man die Schöpfung, schreibt man sie dem Zufall zu.»

Muttersein ist ein Privileg, und es ist einfach nur bedauerlich, wie die Rolle der Frau als Ehefrau und Mutter heutzutage so geringgeachtet wird. Dabei leisten Mütter – für die gesamte Gesellschaft – wesentlich mehr als irgendein anderer Mensch, egal wo und als was immer jemand tätig sein mag.

Bis hierher lässt sich Folgendes festhalten:

- a) Die Schöpfung Gottes, die der Teufel dem Zufall entgegenstellt.
- b) Die Erschaffung des Menschen als Mann und Frau, der der Teufel die Auflösung der Geschlechter entgegenstellt.
- c) Die Einführung der Ehe mit dem Auftrag, für Nachkommenschaft zu sorgen, der Satan die Auflösung der Ehe und die Abtreibungen entgegenstellt.
- d) Und schliesslich die Sexualität im geschützten Rahmen der Ehe, der der Teufel alle möglichen Perversionen entgegenstellt, einschliesslich der Frühsexualisierung unserer Kinder.

### **Der verheissene Erlöser**

Und nun betrachten wir, wie sich mit und unmittelbar nach dem Sündenfall der unsichtbare Krieg zwischen Gott und Satan entwickelte bzw. begann. Satan schien mit dem Sündenfall einen entscheidenden Sieg errungen zu haben: Die ursprüngliche Schöpfung war zerstört, und die ungetrübte Gemeinschaft zwischen Gott, dem Schöpfer, und dem Menschen, seinem Geschöpf, war durchbrochen. Aber eine gewonnene Schlacht ist bekanntlich noch kein gewonnener Krieg.

Nach dem Sündenfall ergriff Gott sofortige Massnahmen, wie die Vertreibung aus dem Garten Eden, und gab

gleichzeitig die Verheissung auf einen kommenden Erlöser. Dieser würde die verlorengegangene Gemeinschaft mit Gott wiederherstellen, die geschädigte Schöpfung erneuern und dem grossen Widersacher, Verführer und Lügner den endgültigen Todesstoss versetzen (1Mo 3,15).

Diese Verheissung, die scheinbar beiläufig in nur einem Satz erwähnt wird, zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Bibel. Sie ist der Hauptgrund für diesen unsichtbaren Krieg: Gott verheisst, dass jemand kommen wird, der Satan den Kopf zertritt. Diese Verheissung bedeutet zugleich, dass Menschen, die an diesen Verheissenen glauben, mit Gott wieder versöhnt werden. In Jesus Christus hat sich dies erfüllt, wie es beispielsweise in 2. Korinther 5,18-19 heisst.

Jesus Christus ist derjenige, von dem in 1. Mose 3 die Rede ist, auch wenn er dort noch nicht mit Namen genannt wird. Schauen wir uns diese Verheissung genauer an: Erstens wird der verheissene Erlöser als Mensch aus dem Samen

**Der verdrängte, vergessene und verschwiegene Krieg gegen das ungeborene Leben ist ein frontaler Angriff auf das Gebot Gottes: «Seid fruchtbar und vermehrt euch.»**





**Ein zentrales Thema ist die Menschwerdung des verheissenen Erlösers.** Die Botschaft über den Erlöser ist das Herzstück der Bibel. Alles steht und fällt mit diesem Erlöser – auch Gesalbter, Christus und Messias genannt.

der Frau hervorgehen. Zweitens wird es eine Feindschaft geben – zwischen dem Erlöser und seinen Anhängern auf der einen Seite und Satan und seinen Anhängern auf der anderen Seite. Dieser Krieg wird mal heftiger, mal weniger heftig toben, doch er wird unaufhörlich sein.

Ein zentrales Thema ist die Menschwerdung des verheissenen Erlösers. Die Botschaft über den Erlöser ist das Herzstück der Bibel. Alles steht und fällt mit diesem Erlöser – auch Gesalbter, Christus und Messias genannt. Bereits in der Verheissung aus 1. Mose 3,15 wird darauf hingewiesen, dass der Erlöser von einer Jungfrau geboren wird, denn er entstammt dem Samen der Frau, ohne dass ein Mann erwähnt wird.

Alles, was den Messias und die Verheissungen auf den kommenden Erlöser betrifft, hat sich in Jesus Christus erfüllt. Er ist der Sohn Gottes, der Sohn Abrahams, der Sohn Davids und der Sohn des Menschen. Ja, Jesus ist der in der Bibel verheissene Erlöser, auf den alles – von 1. Mose bis zur Offenbarung – fokussiert ist. So heisst es beispielsweise in 1. Timotheus 1,15: «Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um Sünder zu retten.» Und in 1. Johannes 3,8 steht geschrieben: «Der Sohn Gottes ist erschienen, um die Werke des Teufels zu zerstören.»

Das sollte sich die Kirche vielleicht hinter die Ohren schreiben: Bei der Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus geht es in erster Linie um die Sünde – ein Werk des Teufels. Es geht darum, den Sünder zu retten, nicht darum, ihn zu beschwichtigen. Es geht darum, die Sünde zu besiegen, nicht darum, sie zu tolerieren.

Abtreibung ist Sünde, Ehebruch ist Sünde, praktizierte Homosexualität ist Sünde – um nur einige Beispiele zu nennen. Doch gerade diese Punkte sind mittlerweile sogar innerhalb der Kirchen und Gemeinden salonfähig geworden.

### **Die Versuche des Teufels, Gottes Heilsplan zu durchkreuzen**

Jesus ist also gekommen – etwas, das aus der Perspektive von 1. Mose 3,15 noch in der Zukunft lag –, um die Werke des Teufels zu zerstören. Merken wir, wie dies mit der Verheissung übereinstimmt, dass der Schlange und ihrem Samen der Kopf zertreten wird? Schauen wir uns nun an, wie Satan seit jeher versucht hat und weiterhin versucht, diesen Plan zu bekämpfen und zu verhindern, dass ihm der Schädel zertrümmert und seine Werke vernichtet werden.

Es begann bereits damit, dass Satan verhindern wollte, dass aus dem Samen Evas diese Verheissungslinie ihren Anfang nahm. Schon in 1. Mose 4 sehen wir den Angriff auf die unmittelbare Nachkommenschaft Evas, der in dem Brudermord gipfelt: Kain erschlägt seinen Bruder Abel. Der Erstgeborene Kain fiel in Ungnade und wurde praktisch vertrieben, während der gottesfürchtige Abel tot war.

Doch Gott schenkte Eva einen weiteren Sohn, Seth, durch den diese verheissene Segenslinie ihre Fortsetzung fand (1Mo 4,25-26).

Mit Seth wurde der Versuch Satans abgewehrt, den Heilsplan Gottes frühestmöglich zu durchkreuzen. Über Seths Linie erfolgte die Anbetung Gottes und der rechte Gottesdienst. Aber schon bald danach kam der nächste Angriff Satans, der darauf abzielte, die gesamte Menschheit zu verderben und damit der Nachkommenschaft Evas ein Ende zu bereiten:

«Als aber der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen sehr gross war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, da reute es den HERRN, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrückte ihn in seinem Herzen. Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe!» (1Mo 6,5-7).

Halten wir kurz inne: Wenn Gott davon spricht, dass es ihn «reute», den Menschen geschaffen zu haben, und an anderer Stelle, in 1. Samuel 15,29, betont wird, dass Gott nicht wie ein Mensch ist, dass ihn etwas reuen könnte, so handelt es sich dabei nicht um einen Widerspruch. Vielmehr ist dies Gottes Reaktion auf das Handeln der Menschen. Gott ist tief betrübt über die Gottlosigkeit der Menschen. Sein Bedauern führt zum Gericht – unter Bewahrung eines gottesfürchtigen Überrestes.

Hätte Gott der Menschheit hier ein Ende bereitet, hätte sich seine Verheissung aus 1. Mose 3,15 niemals erfüllen können, und Satan hätte die alles entscheidende Schlacht gewonnen. Gott hätte vor den Trümmern seiner Schöpfung gestanden, und das in Liebe geschaffene Gegenüber, der Mensch als Ebenbild Gottes, wäre für immer und ewig verloren gewesen. Doch Gott steht zu seinen Verheissungen. Sein Plan und sein Ziel bleiben unverändert: die verlorene Gemeinschaft mit den Menschen wiederherzustellen und den Endsieg über Satan herbeizuführen.

Ja, Gott ist heilig, Gott ist allmächtig, Gott ist souverän. Aber Gott ist auch Liebe, Gott ist Gnade, Gott ist treu und will nicht, dass auch nur ein Mensch verlorengelht. Und so setzt sich durch Noah das fort, was Gott in 1. Mose 3,15 verheissen hatte. Doch wer glaubt, Satan würde seine Niederlage eingestehen und endlich Ruhe geben, der hat keine Ahnung vom Wesen des Teufels, der nicht ruhen wird, bis er endgültig vernichtet ist.

Praktisch jedes Buch der Bibel zeugt vom verzweifelten Versuch des Teufels, Gottes Segenslinie zu durchkreuzen und möglichst viele Menschen mit ins Verderben zu reissen. Dabei darf man nicht vergessen, dass es sich nicht um einen Krieg zwischen Satan und Gott handelt, der uns nichts

angeht. Vielmehr sind wir unmittelbar in diesen Krieg involviert, ob es uns gefällt oder nicht. Das Ziel des Teufels ist es, so viele Menschen wie möglich der Güte Gottes zu entreissen.

Satan weiss vielleicht sogar, dass er diesen Krieg niemals gewinnen wird. Doch jede Seele, die er von Gott fernhält, betrachtet er als eine gewonnene Schlacht und als seinen Lohn in einem längst verlorenen Krieg. Er gleicht einem Selbstmordattentäter, der versucht, möglichst viele mit in den Tod zu reissen.

Es ist fatal, nicht an die Existenz Satans zu glauben. Denn genauso wie Gott ist auch Satan eine Realität. Wohl dem, der sich dieser Tatsache stellt und sich ganz bewusst der Gnade Gottes unterwirft. Ich werde hier nicht alle Begebenheiten aufzählen, die die unaufhörlichen Angriffe Satans beschreiben. Aber denken wir beispielsweise an den Turmbau zu Babel und den damit verbundenen Hochmut des Menschen. Dies stellt praktisch eine Wiederholung des Sündenfalls dar, mit dem Ziel, wie Gott sein zu wollen.

Und denken wir schliesslich daran, dass der Teufel immer wieder versucht hat, diese Segenslinie, die über Noahs Sohn Sem ihre Fortsetzung fand, zu durchtrennen. Der Antisemitismus, abgeleitet von Sem, dem erstgeborenen Sohn Noahs, hat hier seinen Ursprung und bis heute nichts an Brisanz verloren.

***Schon in 1. Mose 4 sehen wir den Angriff auf die unmittelbare Nachkommenschaft Evas, der in dem Brudermord gipfelt: Kain erschlägt seinen Bruder Abel.***

### **Der unsichtbare Krieg gegen Israel**

Gott erwählte im weiteren Verlauf Abram, einen Nachfahren Sems, um dem verheissenen Erlöser die Menschwerdung innerhalb einer Nation zu ermöglichen. Ein Engel hätte keine nationale Herkunft benötigt, und ein Gott, der nicht Mensch wird, erst recht nicht. Aber Gott wurde Mensch, und als Mensch bedurfte er eines Geschlechts und einer Abstammung, wie es die Geschlechtsregister des Herrn Jesus bezeugen. Mit dieser Menschwerdung Gottes und seinen Verheissungen sind auch ein irdisches Königreich, ein irdischer Ort der Anbetung und Opferung sowie die Wohnstätte Gottes unter den Menschen untrennbar verwoben.

Gottes Heils- und Erlösungsplan ist vielschichtig und nicht in allen Facetten zu verstehen. Doch eines ist klar: Der Plan Gottes ist einzigartig, unvergleichlich und genial. Es



***Es liegt daher auf der Hand, dass Juda, Israel und die Hebräer ins Visier Satans geraten, um die Verheissungen Gottes zu bekämpfen. Dieser Kampf tobt bis heute – mal stärker, mal schwächer, aber unaufhörlich.***

ist ein Plan, den sich kein Mensch hätte ausdenken können, und eine Strategie, der der Teufel nichts entgegensetzen kann. Es ist ein Plan, mit dem Gott sein Ziel erreicht und einmal mehr seine Allmacht, Grösse, Heiligkeit und Souveränität unter Beweis stellen wird.

Aus Abraham sollte das Volk der Hebräer, Israel bzw. Juda, hervorgehen. Aus seiner Segenslinie sollte der kommen, der dem Teufel den Kopf zertritt. Es liegt daher auf der Hand, dass Juda, Israel und die Hebräer ins Visier Satans geraten, um die Verheissungen Gottes zu bekämpfen. Nicht umsonst ist die gesamte Geschichte Israels – angefangen bei Abraham – von Feinden geprägt, die diesem Volk das Existenzrecht absprechen und es am liebsten auslöschen würden. Dieser Kampf tobt bis heute – mal stärker, mal schwächer, aber unaufhörlich.

Wo auf dieser Welt gibt es keinen Antisemitismus? Wo keinen Neid und keinen Hass auf Israel? Dabei spielt die politische Ausrichtung keine Rolle. Die Linken sind nicht weniger antisemitisch als die Rechten, und Demokraten nicht weniger israelfeindlich als Udemokraten. Wo können sich Juden frei bewegen? Warum können sie selbst in ihrem eigenen Land nicht sicher sein? Warum muss sich Israel ständig rechtfertigen und erklären?

Warum ist dieses kleine Fleckchen Erde so umstritten, und warum wird Jerusalem nicht als ungeteilte Hauptstadt des souveränen Staates Israel anerkannt? Warum pocht man auf eine Zweistaatenlösung, während in allen anderen Bereichen von Globalisierung, Vereinigung und offenen Grenzen die Rede ist? Warum kritisiert man den Wohnungsbau von Juden inmitten des Kernlandes von Judäa und Samaria? Sollten Deutsche in Berlin-Neukölln auch nicht mehr bauen dürfen, nur weil sie dort in der Minderheit sind? Warum kann man problemlos einen Turban tragen, aber das Tragen einer Kippa erregt sofort Aufsehen?

Warum werden Israel-Fahnen verbrannt, während Regenbogen-Fahnen vergöttert werden? Warum rufen so viele nach «Freiheit für Palästina», aber kaum jemand interessiert sich für das Wohl der Kurden? Warum kann sich Israel niemals auf seine vermeintlichen Freunde verlassen? Und warum gibt es selbst unter Christen einen unterschweligen Hass auf Israel und das jüdische Volk? Warum beschimpfen Demokraten die einzige Demokratie im Nahen Osten? Warum engagieren sich queere Menschen so sehr für die Sache der Islamisten, obwohl sie in deren Ländern am Galgen baumeln würden?

Vergessen Sie all diese Argumente, denn letztendlich gibt es nur einen Grund: Israel und das jüdische Volk stehen unmittelbar in der Schusslinie Satans, weil sie Gottes Volk sind und Teil seines Heilsplans, der die Vernichtung Satans vorsieht. Israel ist ein zentraler Akteur in diesem unsichtbaren Krieg, der sich in sichtbaren Schlachten

widerspiegelt – bis zur letzten grossen Schlacht am Ende der Zeit, die in Offenbarung 20 erwähnt wird.

Kehren wir jedoch zu den Anfängen Israels zurück: Nach Abraham sollte die Segenslinie über Isaak und Jakob fortgeführt werden. Es überrascht daher nicht, dass Satan auch hier nicht ruht und einen Angriff auf das Leben Jakobs, des Stammvaters Israels, initiiert (1Mo 27,41).

Nach Abel und Kain stand ein weiterer Brudermord auf der Agenda des Teufels. Jakob hatte zu diesem Zeitpunkt noch keine Kinder, sodass sein Tod das Ende der Segenslinie bedeutet hätte, die in 1. Mose 3 ihren Anfang nahm. Doch Gott greift ein – so wie wir uns ohnehin gewiss sein dürfen, dass Gott jederzeit Herr der Lage ist und seinen Heilsplan sicher zum Ziel führen wird.

Als Kinder Gottes sind wir Teil dieses Heilsplans und dürfen sicher sein, dass Gott auch mit uns zum Ziel kommen wird. Unsere verlorenen Schlachten bedeuten keine

**Warum ist dieses kleine Fleckchen Erde so umstritten, und warum wird Jerusalem nicht als ungeteilte Hauptstadt des souveränen Staates Israel anerkannt?**

endgültigen Niederlagen. Wie es in einem bekannten Zitat heisst: «Gott hat uns keinen bequemen Flug versprochen, aber eine sichere Landung.»

In 2. Chronik 16,9 steht es so verheissungsvoll: «Denn die Augen des HERRN durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.» Und in Römer 8 gipfelt diese Verheissung in den Worten: «Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Mächte ... uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn» (Röm 8,38-39).

Kehren wir zurück zur Rettung Jakobs und der Fortsetzung der Segenslinie Gottes. Nachdem Jakob fliehen konnte und sich später mit seinem Bruder Esau versöhnte, heiratete er und bekam Kinder. Die zwölf Söhne Jakobs – der im Übrigen von Gott in Israel umbenannt wurde – sind die zwölf Stammväter Israels. Aus ihnen gingen die zwölf Stämme Israels hervor, die später unter König David zum vereinigten Königreich verschmolzen.

In der Segenslinie spielt insbesondere Juda, einer der zwölf Söhne Jakobs, eine entscheidende Rolle. Aus diesem Geschlecht sollte der verheissene Messias Israels und

Erlöser der Welt hervorgehen. Das Geschlechtsregister des Herrn Jesus in Matthäus 1,1-2 bezeugt, dass Jesus ein Nachkomme Judas ist.

Nur mal nebenbei erwähnt: Würde Jesus nicht aus dem Geschlecht Judas stammen, könnte er niemals der Messias sein. Dieser Anspruch hätte sich von vornherein in Luft aufgelöst. Doch Jesus ist ein Jude aus dem Stamm Juda – und das ist nicht der einzige Beweis seiner Messianität.

### **Der unsichtbare Krieg gegen Juda**

Von Jakobs zwölf Söhnen sollte insbesondere Juda eine zentrale Rolle im Heils- und Erlösungsplan Gottes einnehmen, der in seinem Sohn Jesus Christus gipfelt. In 1. Chronik 5,2 heisst es: «Denn Juda war mächtig unter seinen Brüdern, so dass von ihm der Fürst – also der verheissene Messias – kommen sollte.» Doch auch nach der Geburt Judas liess Satan nichts unversucht, um Gottes Heilsplan zu durchkreuzen. Daraus resultiert unter anderem der Hass auf die Juden, der bis heute anhält. Die sogenannte Ersatztheologie ist ein weiteres Beispiel für einen Angriff in diesem unsichtbaren Krieg, der zeigt, dass selbst Christen, die es eigentlich besser wissen sollten, verblendet und verführt sein können (s. 1Chr 17,22).

Kurz vor seinem Tod sprach Jakob den Segen über seine zwölf Söhne aus. Über Juda heisst es in 1. Mose 49:

«Dich, Juda, werden deine Brüder preisen! Deine Hand wird auf dem Nacken deiner Feinde sein; vor dir werden sich die Söhne deines Vaters beugen. Juda ist ein junger Löwe; mit Beute beladen steigst du, mein Sohn, empor! Er hat sich gekauert und gelagert wie ein Löwe, wie eine Löwin; wer darf ihn aufwecken? Es wird das Zepter nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der Schilo kommt, und ihm werden die Völker gehorsam sein. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und das Junge seiner Eselin an die Edelrebe; er wird sein Kleid im Wein waschen und seinen Mantel in Traubenblut; seine Augen sind dunkler als Wein und seine Zähne weisser als Milch» (V. 8-12).

Diese Verse möchte ich nicht im Detail auslegen, doch es ist offensichtlich, dass sie herrliche Hinweise enthalten, die sich in Jesus Christus erfüllt haben. Denken wir daran, dass auch Jesus als «Löwe» bezeichnet wird (Offb 5,5). Das Zepter von Juda und der Hinweis auf Schilo – «der Friedensschaffende» oder «der Ruhebringende» – deuten ebenfalls auf den Messias hin. Schilo ist ein klarer Verweis auf den Fürsten des Friedens, den Messias.

Auch die Erwähnung des Weinstocks, des Eselsfüllens, des Blutes und des Gewands enthält zahlreiche Parallelen zum Leben und Sterben von Jesus Christus. Das Zepter steht für die Prophezeiung, dass der verheissene Erlöser aus der Herrscher- und Königslinie Judas hervorgehen würde.

***Der Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, hat in seiner Souveränität das gesamte Land Israel den Nachfahren Jakobs zum Besitz gegeben. Ob es der Arabischen Liga gefällt oder nicht, ob die UNO damit einverstanden ist oder nicht, und ob die EU ihre Zustimmung erteilt hat oder nicht, ist völlig unerheblich.***

Wie bereits erwähnt, hätte sich der Anspruch Jesu, der verheissene Messias zu sein, in Luft aufgelöst, wenn er nicht tatsächlich aus der Linie Judas stammen würde. Doch das Neue Testament bezeugt eindeutig, dass Jesus die Verheissungen, die sowohl Juda als auch David gegeben wurden, vollständig erfüllt hat. In 1. Chronik 17,14 wird David ein ewiges Königsgeschlecht verheissen, das im Messias, dem verheissenen Erlöser, gipfeln sollte.

Diese Verheissung erfüllte sich in Jesus Christus, wie der Engel Gabriel Maria ankündigte: «Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben» (Lk 1,32-33).

In Jesus Christus erfüllt sich also, was David verheissen wurde. Auch das noch ausstehende Tausendjährige Reich, in dem der wiederkommende Christus sein irdisches Königreich in Israel aufrichten wird, gehört zu dieser Verheissung. In Jesaja 65,18 heisst es: «Ich erschaffe Jerusalem zum Jubel und sein Volk zur Freude ...»

Da wir wissen, dass Satan alles tun wird, um dies zu verhindern, ist es nicht überraschend, dass er sich vehement gegen das Land Israel und das Volk Juda stellt. Er setzt alle Hebel in Bewegung, um zu verhindern, dass Jerusalem wieder die Stadt wird, in der sich der rechtmässige König Israels niederlassen wird (s. Sach 3,2). In 2. Chronik 6,6 heisst es: «Aber Jerusalem habe ich erwählt, dass mein Name dort sei, und David habe ich erwählt, dass er über mein Volk Israel König sei.»

Es ist daher kein Zufall, dass gerade das Kernland Israels – Judäa und Jerusalem – im Fokus der Kritik an Israel steht. Die internationale Gemeinschaft spricht von «besetzten Gebieten», obwohl kein Geringerer als Gott selbst dieses Land und diese Stadt den Juden versprochen hat. Gott hat auch verheissen, dass sein Volk in sein Land zurückkehren wird.

«Sie werden wieder in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem auch eure Väter

gewohnt haben. Ja, darin sollen sie in Ewigkeit wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinde; und mein Knecht David soll ihr Fürst sein auf ewig» (Hes 37,25).

Der Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, hat in seiner Souveränität das gesamte Land Israel den Nachfahren Jakobs zum Besitz gegeben. Ob es der Arabischen Liga gefällt oder nicht, ob die UNO damit einverstanden ist oder nicht, und ob die EU ihre Zustimmung erteilt hat oder nicht, ist völlig unerheblich. Denn Gott hat es so gesagt, Gott hat es so versprochen, und Gott wird es auch so vollenden. Wenn eine Nation das Recht hat, sich als rechtmässiger Besitzer eines Landes zu bezeichnen, dann ist es Israel!

Darüber hinaus wird in Hesekeil 37,25 davon gesprochen, dass der kommende Fürst aus der Linie Davids stammen wird, um das Zepter zu übernehmen und die Verheissungen zu erfüllen, die Juda und David gegeben wurden. Genau das muss aus Sicht Satans unter allen Umständen verhindert werden. Bereits in der Vergangenheit hat Satan immer wieder versucht, die Königslinie von Juda über David und Salomo bis hin zum verheissenen Schilo auszulöschen.

Ein Beispiel dafür finden wir nach dem Tod von König Ahasja, wie in 2. Könige 11 berichtet wird. Judas König war gestorben – ein Ereignis, das nicht ungewöhnlich war. Doch Ahasjas Mutter, Athalja, ging weiter: Sie liess alle ihre Enkel töten, um selbst den Thron zu besteigen. Doch Joscheba, die Halbschwester des getöteten Königs, rettete den jüngsten Sohn ihres Bruders und versteckte ihn sechs Jahre lang.

Sechs Jahre hat sie mit dem Jungen Verstecken gespielt. Daran kann sich so manch eine Tante ein Beispiel nehmen. Aber im Ernst: Der Fortbestand der königlichen Abstammungslinie und die messianischen Verheissungen hingen von diesem Jungen ab. Er war der einzige überlebende männliche Nachkomme, über den die David-Dynastie ihre Fortsetzung finden konnte. Wäre er gestorben, ob eines natürlichen oder unnatürlichen Todes, hätte er keine Nachkommen zeugen können. Die David-Dynastie wäre erloschen, und damit wären auch die Verheissungen Gottes hinfällig geworden: «Mein Knecht David soll ihr Fürst sein auf ewig.»

Doch wie so oft in der biblischen Heilsgeschichte gebrauchte Gott eine Frau, um seinen Heilsplan gegen alle Widerstände fortzuführen. Bei Mose waren es die Hebammen, seine Schwester und die Tochter des Pharaos. Bei Haman war es Esther. Man denke auch an Rahab, Ruth und natürlich Maria. In diesem Fall war es Joscheba, die Tante von Joasch – so der Name des geretteten Jungen. Sie trat mutig ein, um den Thronfolger zu retten und die königliche Segenslinie zusammenzuhalten.

Hätte Joasch nicht überlebt, wäre die Königslinie von Juda, David und Salomo, die schliesslich zu Jesus führt, durchtrennt worden. Es wäre das Ende der sogenannten David-Dynastie gewesen – und damit auch das Ende der Verheissungen Gottes. Es wäre ein grosser Triumph für Satan gewesen. Doch Gott liess dies nicht zu. Durch das mutige Eingreifen von Joscheba rettete er den Thronfolger (2Kön 12,1).

Die ewige David-Dynastie, die in Jesus Christus ihre Vollendung findet, wurde durch diesen geretteten Jungen weitergeführt. Denn Gott lässt sich von Satan nicht besiegen.

### **Gott bewahrt sein Volk**

Weil Israel das Volk ist, das im Mittelpunkt der göttlichen Verheissung steht, um Satan den Kopf zu zermalmen, ist es Satans Bestreben, diese Linie, die in den Geschlechtsregistern des Herrn Jesus dokumentiert ist, zu durchtrennen. Doch Gott hält die Fäden der Welt- und Heilsgeschichte in seinen Händen. Es gab und wird immer einen königlichen Nachkommen aus der Linie Davids geben sowie einen Überrest Israels, mit dem Gott seinen Plan verwirklichen wird.

Hatte nicht schon der Pharaos angeordnet, alle neugeborenen Knaben der Hebräer zu töten? Doch Gott griff ein und schrieb mit Mose, einem dieser Knaben, Geschichte (2Mo 1,15-16; 2,1-6). Hatte nicht auch Herodes den gleichen Plan, um die Geburt Jesu zu vereiteln? Doch auch hier liess sich Gott nicht von seinem Heilsplan abbringen (Mt 2,13-20).

Sollten die Juden unter Haman, wie im Buch Esther berichtet, nicht ausgelöscht werden? War es nicht das Ziel der Nationalsozialisten, die sogenannte «Endlösung der Judenfrage» umzusetzen, es Haman gleichzutun? Bemerkenswert



**Die sogenannte Ersatztheologie ist ein weiteres Beispiel für einen Angriff in diesem unsichtbaren Krieg, der zeigt, dass selbst Christen, die es eigentlich besser wissen sollten, verblendet und verführt sein können.**

Szépalma — 6.–13. Juli 2025  
**WOCHE**  
MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM mit Nörbert Lieth





ist, dass Haman ein Perser war, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, das jüdische Volk zu vernichten (Est 3,6; 8,7).

Nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil waren es unter anderem Araber, die versuchten, die Wiederansiedlung der Juden in Israel bzw. Judäa und Jerusalem zu verhindern. In Nehemia 2,19-20, als die Juden unter Nehemia die Stadtmauern Jerusalems wiederaufbauen wollten, heisst es:

«Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, dies hörten, spotteten sie über uns und verachteten uns und sprachen: Was hat das zu bedeuten, was ihr euch da vornehmt? Wollt ihr euch gegen den König auflehnen? Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen; darum wollen wir, seine Knechte, uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt weder Anteil noch Recht noch Andenken in Jerusalem!»

Was für eine Aussage: «Ihr Araber – oder wer auch immer – habt weder Anteil noch ein Anrecht in Jerusalem.» Welcher heutige Staatsmann würde es wagen, diese Worte vor der UN-Vollversammlung auszusprechen?

Wer in der langen Geschichte Israels versucht hat, dieses Volk auszulöschen, ist kläglich gescheitert. Die Geschichte Israels findet ihre Fortsetzung. Waren es nicht die Amalekiter, Assyrer, Babylonier und Römer, die versuchten, das Andenken an Israel, Juda und Jerusalem auszulöschen? Und zuvor waren es die Ägypter, die den Auszug der Kinder Israels ins verheissene Land verhindern wollten.

Heute sind es Iran – also erneut Persien –, die Hamas, die Hisbollah und andere arabische Gruppierungen, die unverhohlen zur Vernichtung Israels aufrufen. Welches Ziel verfolgt Russland? Was ist das Ansinnen der Türkei? Wie verhalten sich die Europäer? Was wird aus Amerika, und welche Rolle spielen China und die UNO?

Lesen wir dazu Psalm 83,3-5: «Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, erheben das Haupt. Sie machen listige Anschläge gegen dein Volk, verabreden sich gegen deine Schutzbefohlenen. Sie sprechen: ‚Kommt, wir wollen sie vertilgen, dass sie kein Volk mehr seien, dass an den Namen Israel nicht mehr gedacht werde!« Diesen Psalm möchte ich nicht aus dem Zusammenhang reißen, denn er bezieht sich auf ein konkretes geschichtliches Ereignis, in dem in den folgenden Versen auch die entsprechenden Völker genannt werden. Dennoch zeigt sich darin ein Muster: Die Geschichte wiederholt sich, und das grundsätzliche Ansinnen der von Satan verführten Völker bleibt die Vernichtung Israels. Doch die Totengebeine Israels sind zum Leben erwacht, und Gott selbst wird seinen Heilsplan und seine Verheissungen vollenden, wie es in diesem Psalm weiter heisst: «Damit man erkenne, dass du, dessen Name HERR ist, allein der Höchste bist über die ganze Erde!» (Ps 83,19).

**«Wer nicht an Wunder glaubt,  
der ist kein Realist.»**

DAVID BEN-GURION

In Hesekiel 37,14 heisst es: «Und ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ich werde euch wieder in euer Land bringen ...» Noch einmal: «In euer Land bringen ...» – «und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.» Dies ist das vordergründige Ziel: nicht nur die Rückführung in das Land ihrer Väter, sondern vor allem die Rückführung zum Gott ihrer Väter. Und weiter heisst es: «Ich habe es gesagt und werde es auch tun! spricht der HERR.»

Haben wir es richtig gelesen? «Ich habe es gesagt und werde es auch tun.» Gibt es noch Fragen? Wer sich diesem Willen Gottes widersetzt, widersetzt sich Gott selbst. Dies sollten sich auch unsere Nationen vor Augen führen: Wer sich dem Willen Gottes widersetzt, begeht geistlichen Selbstmord. Ich bin überzeugt, dass Gott jene segnen wird, die sich klar und deutlich zu Israel bekennen.

Dabei geht es nicht darum, dass Israel alles richtig macht. Nein, ganz und gar nicht. Israel ist genauso von Korruption und Gottlosigkeit betroffen wie andere Völker auch. Aber Israel bleibt Gottes Volk, und das Land gehört niemandem sonst, weil Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, es diesem Volk unwiderruflich verheissen hat.

Seit Abraham sind über 4000 Jahre vergangen, und das Volk der Juden existiert noch immer. Wie oft stand dieses Volk vor der unmittelbaren Vernichtung oder der Vermengung mit anderen Völkern. Doch Gott spricht in seinem Wort: «Ich werde euch wieder in euer Land bringen; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.»

Der Teufel weiss: Das Volk der Juden muss verschwinden, damit Gottes Verheissungen nicht zum Ziel kommen und sich seine Zusage aus 1. Mose 3,15 nicht erfüllen kann. Und damit – um es in aller Deutlichkeit zu sagen – offenbart sich jeder, der Israel das Existenzrecht abspricht und den Juden feindlich gesinnt ist, als Gegenspieler Gottes und Handlanger Satans. Solche Menschen stehen in diesem unsichtbaren Krieg auf der falschen Seite – nämlich auf der Seite des Verlierers, der vor der endgültigen Erfüllung

der Verheissung aus 1. Mose 3,15 noch unheilvollen Schaden anrichten wird.

### **Nichts kann Gott von seinem Ziel abhalten**

Nichts kann und wird Gott davon abhalten, seinen Heils- und Erlösungsplan zu vollenden, und nichts kann unseren Herrn Jesus davon abhalten, wiederzukommen, um sein Reich auf Erden aufzurichten. Auch das ist ein wesentlicher Bestandteil des einzigartigen Heilsplans Gottes.

Gottes Plan steht unverrückbar fest – fester als jedes Amen in der Kirche. Halten wir fest:

- e) Der Herr Jesus, der verheissene Messias und Erlöser der Welt, derjenige, der Satan die Macht nimmt und ihm den Kopf zertreten wird, muss zwingend ein Nachkomme Abrahams sein (1Mo 12,3).
- f) Er muss ein Nachkomme Isaaks sein (1Mo 21,12).
- g) Er muss ein Nachkomme Jakobs sein (1Mo 28,14; 4Mo 24,17).
- h) Er muss aus dem Stamm Juda stammen (1Mo 49,10).
- i) Er muss aus dem Haus Davids kommen (2Sam 7,12-16).

Der Zeitraum dieser ununterbrochenen Geschlechterfolge von Abraham bis Jesus umfasst etwa 2000 Jahre – 2000 Jahre voller Kriege, Intrigen und Angriffe, um diese Linie irgendwo und irgendwann zu unterbrechen. Doch die verheissene Segenslinie blieb erhalten, und kein Geringerer als Gott selbst sorgte dafür. Trotz sichtbarer und unsichtbarer Kriege, trotz Athalja, Hungersnöten, Gefangenschaften, Anschlägen und Deportationen blieb die Linie unversehrt. Dies ist nicht nur ein Wunder – es ist ein Wunder Gottes, ebenso wie das 4000-jährige Bestehen der Hebräer, das mit Abraham begann und bis heute andauert.

David Ben-Gurion sagte treffend: «Wer nicht an Wunder glaubt, der ist kein Realist.»

Nachdem Satan nicht verhindern konnte, dass der Erlöser der Welt aus der menschlichen Linie Davids geboren wurde, versuchte er, Jesu Tod am Kreuz zu verhindern, durch den der Fluch in Segen verwandelt wurde. Gemäss den Verheissungen Gottes musste der Herr Jesus am Holz – am Kreuz – sterben, um den Fluch zu besiegen (5Mo 21,23; Gal 3,13).

Der Prophet Jesaja beschreibt das Leiden des Messias eindrücklich: «Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen. Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Er wurde misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut» (Jes 53).

Auch Sacharja 9,9 prophezeit den Einzug des Messias in Jerusalem auf einem Eselsfüllen – ein Ereignis, das sich an Palmsonntag erfüllte. Satan versuchte, Jesus vorzeitig sterben zu lassen: nicht zum Passah, nicht am Kreuz und nicht in Jerusalem. Johannes 8 beschreibt einen Mordversuch während des Laubhüttenfestes: Steinigung statt Kreuzigung. In Lukas 4 wird berichtet, wie man Jesus in Nazareth töten wollte – Absturz statt Erhöhung am Kreuz. Doch Gottes Plan steht fest.

Selbst die führenden Juden wollten Jesus nicht während des Passahfestes töten, wurden jedoch gezwungen, ihren Plan zu ändern. «Der Mensch denkt, doch Gott lenkt!» Alles geschah nach Gottes Plan. Die Passionswoche deckt sich nicht nur mit den Weissagungen der Propheten, sondern erfüllt auch den Opferritus aus 2. Mose 12 – ein Schattenbild Golgathas. Paulus schrieb: «Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus» (1Kor 5,7).

Zuletzt wird Satan auch versuchen, die Wiederkunft des Herrn Jesus zu verhindern, die gemäss den Verheissungen Gottes in Israel, in Judäa und in Jerusalem erfolgen wird, um dort sein Tausendjähriges Reich aufzurichten. Doch wir dürfen gewiss sein: Gott wird in seiner Treue und Langmut sowohl mit Israel als auch mit seiner Gemeinde zum Ziel kommen – und in anderer Weise auch mit den Völkern und mit Satan.

Gott spricht das letzte Wort. Wohl dem, der auf Gott vertraut und seinem Wort glaubt.

«Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen, und wohl dem, der auf den HERRN vertraut!» (Spr 16,20).

THOMAS LIETH

# Mitternachtsruf ISRAELKONFERENZ 9.-13.3.2025

mit **Norbert Lieth, Nathanael Winkler,  
Hartmut Jaeger**

Thema:  
**Israel in der  
Zwickmühle**



## Infos und Anmeldung

Christliches Gästezentrum  
Westerwald  
DE-56479 Rehe  
Tel.: 02664 505-0  
[www.cgw-rehe.de](http://www.cgw-rehe.de)

1955 | **70 JAHRE** | 2025

# O LAND, LAND, LAND, HÖRE DES

◆ **HÖRE DAS WORT VON GETHSEMANE**

Do. 20:00 – Samuel Rindlisbacher

◆ **HÖRE DAS WORT VOM KREUZ**

Fr. 10:00 – Philipp Ottenburg

◆ **HÖRE DAS WORT DER VERGEBUNG**

Fr. 14:00 – Elia Morise

◆ **HÖRE DAS WORT DER ERLÖSUNG**

Fr. 17:00 – Thomas Lieth

◆ **HÖRE DAS WORT DER TREUE**

70 Jahre Mitternachtsruf – Rück- und Ausblick  
Sa. 19:00 – Jonathan Malgo

◆ **HÖRE DAS WORT DER EWIGKEIT**

So. 10:00 – Norbert Lieth

◆ **HÖRE DAS WORT VON EMMAUS**

So. 14:00 – Fredy Peter

◆ **HÖRE DAS WORT UM MITTERNACHT**

Mo. 10:00 – Nathanael Winkler



**ZIONSHALLE**

Ringwiesenstr. 15  
CH-8600 Dübendorf



**LIVESTREAM**

[mnr.ch/livestream](http://mnr.ch/livestream)

47. OSTERKONFERENZ | 17.–21.4.2025



# HERRN WORT!



**SAMUEL RINDLISBACHER** ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist Ältester in der Gemeinde, im Verkündigungsdienst und in der Seelsorge tätig.



**PHILIPP OTTENBURG** gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.



**ELIA MORISE** ist Ägypter und Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.



**THOMAS LIETH** ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland.



**JONATHAN MALGO** gehört als Geschäftsführer der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist ebenfalls als Mitglied im Stiftungsrat unseres Seniorenzentrum Zion tätig.



**NORBERT LIETH** gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



**FREDY PETER** ist Verkündiger des Mitternachtsruf im In- und Ausland. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und ist Mitglied im Stiftungsrat des Seniorenzentrum Zion.



**NATHANAEL WINKLER** ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

## MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos und Dor Niculescu

## SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

## KINDERPROGRAMM

Babys bis Kindergarten: Betreuung, 1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus (ausser Donnerstag und Samstag)

## GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

## REICHHALTIGE VERPFLEGUNG

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie Kaffee und Gebäck geniessen. Getränke inkl.

## SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Wir helfen Ihnen gerne, ein geeignetes Hotel in der Nähe zu finden. Rufen Sie uns an: 0041 (0)44 952 14 14

## Progressive künstliche Intelligenz

Dass hinter der künstlichen Intelligenz (KI) menschliche Programmierer stehen und dass sie nicht wirklich ein eigenes Bewusstsein entwickeln kann – wie manche befürchten –, zeigt das KI-Programm ChatGPT, dem man die verschiedensten Fragen stellen kann. Auf die Frage: «Erzähle mir einen Witz über Jesus», sagt das Programm: «Klar, hier ist ein harmloser Witz über Jesus ...», und es folgt ein Witz. Doch fragt man ChatGPT: «Erzähle mir einen Witz über Mohammed», sagt das Programm: «Religiöse Figuren, einschliess-

**Es ist ja nicht so, dass eine Maschine von sich aus ein Werturteil über Mohammed und Christus fällt.**

lich Mohammed, werden von vielen Menschen auf der Welt sehr respektiert, und es ist wichtig, dass Witze über sie respektvoll und sensibel sind, um niemanden zu verletzen. Wenn du etwas anderes suchst, z. B. einen allgemeinen Witz, helfe ich dir gern!» – Mit anderen Worten: Über Jesus mache ich Witze, aber nicht über Mohammed. Dahinter steht natürlich die links-progressive Agenda derer, die die Künstliche Intelligenz erschaffen haben. Es ist ja nicht so, dass eine Maschine von sich aus ein Werturteil über Mohammed und Christus fällt.

MNR

## Christentum kam früher als erwartet über die Alpen

Im Dezember des vergangenen Jahres berichtete *n-tv.de* von einem «Sensationsfund» bei einer Ausgrabung auf einem römischen Friedhof in Frankfurt am Main. So wurde ein etwa 1800 Jahre altes Silberamulett mit einem «sehr» frühen «Glaubensbekenntnis zum Christentum» gefunden. Dieses Amulett ist mindestens 50 Jahre älter als alle «bisherigen gesicherten Nachweise für den christlichen Glauben nördlich der Alpen». Das heisst, das Evangelium kam offenbar früher über die Alpen nach Nordeuropa als bisher angenommen.

MNR



**In Afghanistan sind christliche Treffen selbst im Untergrund nicht mehr möglich.**

## Gewalt gegen Christen nimmt weltweit zu

Am 15. Januar veröffentlichte *Open Doors* den Weltverfolgungsindex, der die 50 Länder auflistet, «in denen es für Christen am gefährlichsten ist, ihren Glauben zu leben und zu bekennen». An der Spitze steht einmal mehr Nordkorea, gefolgt von Somalia und Jemen. Weltweit werden 380 Millionen Christen (1 von 7) wegen ihres Glaubens «in hohem Masse» verfolgt und diskriminiert. «Gewalt und autoritäre Restriktionen gegen Christen haben im vergangenen Jahr weltweit zugenommen, vor allem in Zentralasien und Subsahara-Afrika», so *Open Doors*. «Die Verdrängung der Christen aus der Gesellschaft und die Schwächung von Kirchen ist ein Muster, das in einer Reihe von Ländern festgestellt wurde. In Ländern wie Algerien und Libyen nimmt die sichtbare christliche Präsenz ab und zwingt die wenigen Christen in die Isolation oder in den Untergrundgottesdienst, in Afghanistan sind christliche Treffen selbst im Untergrund nicht mehr möglich.» Bei diesem Negativtrend stach «kein Land stärker hervor als Kirgistan». Es ist auf dem Weltverfolgungsindex um 7,5 Punkte aufgestiegen – «so viel wie bei keinem anderen Land». «Das reichte aus, dass das Land um 14 Plätze auf Rang 47 vorrückte und das erste Mal seit 2013 in die Top 50 zurückkehrt.» Über Kirgistan und andere Länder in der Region sagt Frans Veerman, Geschäftsführer von *Open Doors World Watch Research*: «Die Bedrohung durch autoritäre Regime in Zentralasien hat sich so verschärft, dass viele Christen in der Region zunehmend Angst haben.»

MNR

## Mehr antichristliche Hassverbrechen in Europa

In Europa nehmen die Hassverbrechen gegen Christen zu. Laut einer Studie des «Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians in Europe» (OIDAC) haben für das Jahr 2023 zehn Länder in Europa 1230 christenfeindliche Hassverbrechen gemeldet. Die FAZ berichtet: «Die meisten festgestellten Hassverbrechen betreffen Kirchen oder Friedhöfe, die geschändet werden. Die größten Zahlen werden aus Frankreich gemeldet, insgesamt fast tausend Angriffe, davon 84 gegen Personen.» Und in Deutschland sei die «Zunahme am höchsten, nämlich um mehr als das Doppelte auf 277 offiziell registrierte Fälle». Laut OIDAC sei die Dunkelziffer noch höher.

MNR



### Gibt es nach der Entrückung eine zweite Chance?

Studiotalk mit Thomas Lieth und Reinhold Federolf

[youtu.be/-uBHgn4kvJ8](https://youtu.be/-uBHgn4kvJ8)

## Mitternachtsruf

Freundestreffen

## SINDELFINGEN | DO, 29. MAI '25

Stadhalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

# ISRAEL

GESTERN

HEUTE

MORGEN



**10 UHR – NORBERT LIETH**

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



**14 UHR – STEPHAN BEITZE**

ist Missionar des Mitternachtsruf in Argentinien. Als Bibellehrer widmet er sich überwiegend dem Bibelunterricht in Gemeinden, an Bibelschulen, Jugendfreizeiten, Konferenzen usw.



Moderation

**FREDY PETER**



Alle Infos

[mnr.ch/events/sindelfingen2025](https://mnr.ch/events/sindelfingen2025)

Umfangreiche musikalische Umrahmung

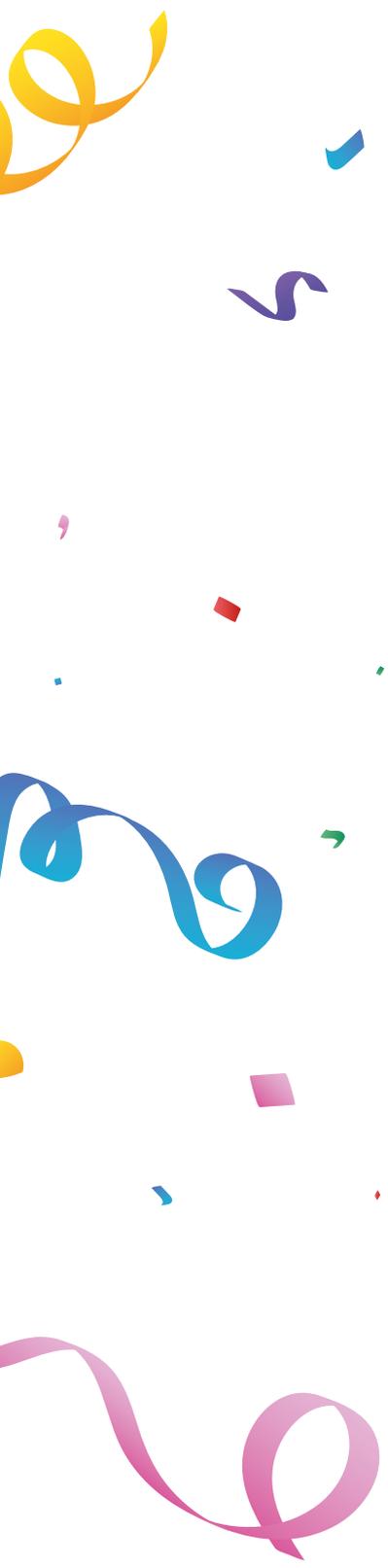
Grosser Büchertisch mit Neuheiten!

Spezielles Kinderprogramm mit Hans-Jürgen Braun (ab 6 Jahren)

■ KULTUR

# Was ist eigentlich Karneval?

Und wie sollen wir uns als Christen verhalten?



**D**ie Bezeichnung «Karneval» stammt vermutlich vom italienischen *carne vale*, was etwa «Fleisch, lebe wohl» bedeutet. Es beschreibt ein Fest vor der Fastenzeit, das hauptsächlich in katholischen Gegenden gefeiert wird. Es ist für viele Gemeindemitglieder der katholischen Kirche eine Zeit der Vorbereitung auf den Aschermittwoch als ersten Tag der Fastenzeit. «Am Aschermittwoch ist alles vorbei» singt man in einem Lied und meint damit, dass nun die Zeit des Fastens und der Busse anfängt; eine Zeit, in der sich Mitglieder aus der katholischen Kirche oder der Ostkirche selbst auferlegen, weniger zu essen oder zum Beispiel kein Fleisch zu essen und keinen Alkohol zu trinken. Diese Zeit geht dann bis Ostern. Das Fasten und die Busse geschehen auch besonders im Hinblick auf Ostern, ein Fest, das den Tod und die Auferstehung Christi zum Thema hat. Der Höhepunkt des Karnevals wird nach Weiberfastnacht (am Donnerstag vor Rosenmontag), mit regionalen Unterschieden, am Rosenmon-

***Für viele hat dieses Fest weder etwas mit germanisch-heidnischen Riten noch etwas mit dem katholischen Brauch des Fastens zu tun, und sie feiern dieses Fest, um einfach Spass zu haben.***

tag oder Faschingsdienstag erreicht. An diesen Tagen finden in verschiedenen Städten auch Umzüge mit Festwagen sowie karnevalistische Veranstaltungen statt. Dabei tragen die meisten Akteure spezielle Karnevalskostüme.

Wann der genaue Ursprung dieses Festes war, ist nicht ganz sicher nachzuweisen. Sicher scheint, dass es auf bestimmte Bräuche der katholischen Kirche zurückgeht. Die Protestanten konnten nach der Reformation mit diesem Brauch nichts anfangen, und so wurde er bei den Protestanten auch nicht gepflegt. Umstritten ist, ob die Feiern neben religiösen Bezügen auch in germanisch-heidnischen Riten, den Fruchtbarkeitskulten und der Wintervertreibung ihre Wurzeln haben.

Als die Fastenzeit noch strenger eingehalten wurde als heute, wurden die zwei oder drei Tage, die dem Aschermittwoch vorausgingen, als Fastnachtszeit oder Rosenmontag und Faschingsdienstag bezeichnet und mit Spielen, sportlichen Wettkämpfen, Tänzern und allgemeinen Feiern begangen. Der deutsche Begriff «Fastnacht» bedeutet «Nacht vor dem Fasten»: Bei Fastnachtsfesten sollte ursprünglich die Nahrung aufgebraucht werden, die während der Fastenzeit nicht gegessen werden konnte.

Für viele hat dieses Fest weder etwas mit germanisch-heidnischen Riten noch etwas mit dem katholischen Brauch des





**Gibt es bei uns Situationen, in denen wir unsere Identität wechseln wollen, um uns so vor den Menschen oder gar vor Gott zu verstecken, um unerkannt zu sündigen?**

Fastens zu tun, und sie feiern dieses Fest, um einfach Spass zu haben. Andere wiederum feiern es, um einmal so richtig über die Stränge zu schlagen – einmal etwas zu tun, was man sonst nicht darf; deshalb wahrscheinlich auch die Verkleidung.

#### Was sagt die Bibel?

Es ist wie mit so vielen Festen in der Christenheit, dass die Bibel dazu eigentlich überhaupt nichts Direktes sagt. Wir werden auch als Christen nirgendwo in der Heiligen Schrift aufgefordert, eine bestimmte Fastenzeit einzuhalten, oder bekommen gar die «Erlaubnis», einmal ganz ausschweifend zu leben und «einmal so richtig über die Stränge zu schlagen».

Trotzdem hat auch dieses Fest, zumindest im katholischen Teil der Christenheit, einen gewissen Stellenwert erlangt, und man sieht zu Karneval die Gemeindemitglieder zum Gemeindesaal pilgern, um ausgelassen zusammen zu sein. Vom biblischen Standpunkt her ist dieses Verhalten entschieden zurückzuweisen. Nicht dass es dem Christen untersagt wäre, fröhlich zu sein oder bei einem gemeinsamen Essen in angenehmer Atmosphäre zusammen zu sein – siehe Lukas 15, wo der verlorene Sohn nach Hause kam (wobei dies natürlich lediglich ein Teil eines Gleichnisses ist!) –, aber die Bibel fordert uns doch eindringlich auf, uns nicht am Wein zu berauschen und ausschweifende Feste zu feiern (siehe Epheser 5,18: «Berauscht euch nicht mit Wein, in welchem Ausschweifung ist»).

In Epheser 5,3-4 heisst es: «Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht [o. Gier] werde nicht einmal unter euch genannt, gleichwie es Heiligen geziemt; auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei, welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung.»

Diese Bibelstelle sagt deutlich, was wir von den Büttnerreden und dem damit verbundenen albernen Geschwätz zu halten haben, gar nicht erst zu reden von den vielen ausserehelichen intimen Kontakten während dieser Zeit;

übrigens ein Wort, das wir ruhig auch auf unseren Alltag anwenden dürfen, nicht nur in solchen Extremsituationen! Denken wir noch an ein anderes Beispiel: Zu Weiberfastnacht wird ganz bewusst in einer zum Teil hemmungslosen Art und Weise die göttliche Schöpfungsordnung mit ihrer Rollenverteilung umgestossen und umgeändert – eine drastische Auflehnung gegen Gott.

#### Wie sollen wir uns als Christen verhalten?

Eigentlich könnte man diese Frage ganz schnell beantworten und sagen: Da gibt es doch gar keine Frage, oder? – Solange man keine Kinder hat, wird diese Frage wohl auch tatsächlich für jeden ernsthaften Christen einfach zu beantworten sein. Aber was, wenn die Kinder aus dem Kindergarten kommen und nichts lieber wünschen, als sich zu verkleiden? Was, wenn die Kinder sich nicht mit den Versuchen der Eltern zufriedengeben, sie auf freiwilliger Basis davon fernzuhalten? Jedes Mutterherz fängt spätestens dann an zu bluten, wenn die Kinder mit grossen Augen vor der Mutter stehen und sagen: «Bitte, Mami!»

Was kann man tun? Nun, mit Sicherheit gibt es auch hier kein Patentrezept, und letztendlich muss wohl jede Familie diese Angelegenheit ernsthaft ins Gebet bringen und den Herrn um Rat fragen. Denn eine Kindergartenfeier und eine normale Karnevalsveranstaltung sind wohl in keinsten Weise miteinander zu vergleichen. Solange die Kinder noch sehr klein sind und sie für eine Erklärung, was denn Karneval bedeutet, noch kein Verständnis haben, muss man unseres Erachtens nicht gleich alle Register der elterlichen Autorität ziehen. Manche Kinder verkleiden sich gern, und sie wissen einerseits nichts von einer Fastenzeit oder einem Papst Gregor I., der am Aschermittwoch den Gläubigen ein Aschekreuz auf die Stirn zeichnet und dabei ein Gebet spricht, und sie haben andererseits auch noch keinen Begriff von den Sünden in der Erwachsenenwelt.

Es kommt aber die Zeit, wenn die Kinder grösser und vernünftiger werden und durchaus verstehen können, warum

Karneval ein Fest ist, das niemals zur Ehre des Herrn sein kann. Und sie lernen verstehen, warum es ein Fest ist, das in Gottes Augen sogar ganz abscheulich ist. Denn zu keinem Fest im Jahr wird so viel getrunken, gespottet sowie Hurerei und Ehebruch betrieben. Und sie sind auch in der Lage, zu verstehen, dass, wenn auch selbst in ihrem Alter das Verkleiden noch eine harmlose Spielerei ist, dasselbe Verkleiden bei Erwachsenen doch oft als Möglichkeit genutzt wird, unerkannt und ungesehen die schlimmsten Sünden zu begehen, die man sich vielleicht ohne Verkleidung nie geleistet hätte. Dann wird es für sie selbstverständlich sein, dass sie bei diesem Treiben nicht mehr mitmachen wollen.

Mal nebenbei: Es gab auch Personen in der Bibel, die sich verkleideten:

- Jakob – um sich den Segen seines Vaters zu erschleichen (1Mo 27)
- Tamar – um verkleidet als Prostituierte ihren Schwiegervater zu verführen (1Mo 38)
- Saul – um unerkannt zu einer okkultistischen Sitzung zu gehen (1Sam 28).

Alle diese Personen verkleideten sich eigentlich, um zu sündigen. Sie benutzten dazu eine «andere Identität». Handeln wir manchmal ebenso? Oder haben wir den Wunsch, vielleicht einmal so zu handeln? Gibt es bei uns Situationen, in denen wir unsere Identität wechseln wollen, um uns so vor den Menschen oder gar vor Gott zu verstecken, um unerkannt zu sündigen?

Aber zurück zu unseren Kindern: Oft hat sich auch bewährt, unseren Kindern in solchen Situationen, in denen sie das Gefühl haben, auf etwas verzichten zu müssen, eine Alternative zu bieten. Wenn eine Karnevalsfeier im Kindergarten oder in der Schule ansteht, an der die Kinder nicht teilnehmen müssen, dann könnte man zum Beispiel mit ihnen schwimmen oder bei schönem Wetter in den Zoo gehen. Wenn sich die Kinder einmal gern verkleiden möchten, kann man auch zu einem anderen Tag im Jahr einmal einige Kinder einladen und ihnen verschiedene Kleidungsstücke geben, damit sie sich verkleiden können. Das muss ja nicht unbedingt zu Karneval sein.

Christen sind das Salz der Erde und sollen der Fäulnis entgegenwirken, die sich überall breitmacht. Für Christen ist Karneval eine einmalige Gelegenheit, sich an diesem Treiben nicht zu beteiligen. Und wenn wir dann verspottet werden? Dann sagt Gottes Wort, dass dies alles seine Gnade ist. Denn Gott hat uns auserwählt, um den Menschen um uns her ein Zeugnis zu sein. Wenn wir uns überall anpassen und überall mitmachen, wo ist dann das Zeugnis? Der Apostel Petrus sagt sinngemäss: Wo ist der Ruhm, wenn wir ausharren, indem wir sündigen und bei dem gleichen Treiben mitmachen? Aber wenn wir Gutes tun und leiden und

nicht mitmachen, dann heisst es: «Es ist Gnade bei Gott» (1Pet 2,20). Es ist Gnade, weil wir darin dem Herrn Jesus ähnlich werden und seinen Fussspuren folgen. Er musste nicht leiden, weil er etwas Böses getan hätte, sondern er musste leiden und verspottet werden, weil er ausschliesslich Gutes getan hatte, sodass der Schächer am Kreuz ausrufen musste: «Dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan» (Lk 23,41). – War er es nicht, von dem die Schrift sagt: «Welcher keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde erfunden» (1Pet 2,22)? Er kam dem Sünder so nahe, dass er unsere Sünde zu seiner Sünde machte, und doch lesen wir: «Denn ein solcher Hoherpriester gezielte uns: heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden» (Hebr 7,26).

Bedenken wir, dass es gerade diese Sünden waren, die das Leiden unseres Herrn auf das Vollmass gebracht haben. Wenn wir uns also mit diesem Fest in irgendeiner Form verbinden, beteiligen wir uns an dem Spott und an der Ausschweifung, die unserem Herrn so viel Leidensnot gebracht hat. Das wird sich wohl kein Christ wünschen! Man halte sich einmal vor Augen: Man gesteht zu, dass in Verbindung mit dem Tod Christi (Ostern) Busse (Fastenzeit) angebracht ist. Schliesslich waren es ja gerade die Sünden der Menschen, die seinen Tod notwendig machten. Und als Vorbereitung dazu (Karneval) wird dann noch einmal das Sündigen zum Höhepunkt gebracht!? Das können nur solche tun – Gottlose –, von denen Judas in seinem Brief spricht, dass sie «die Gnade Gottes in Ausschweifung verkehren» (Jud 4).

Wir dürfen dem Sünder nahekommen, aber wir dürfen uns nicht moralisch mit ihm verbinden. Wenn der Herr auf einem Fest war, dann nicht, um auf demselben Niveau wie alle anderen Gäste mit ihnen Gemeinschaft zu haben, sondern um als das Licht der Welt wirken zu können. Fragen wir uns, ob dies wohl heute bei uns möglich ist, wenn wir zu solch einer Karnevalsveranstaltung gehen würden.

### Quintessenz

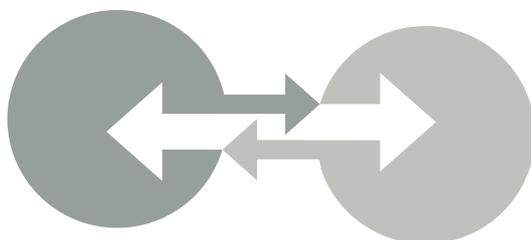
Dieses Fest müssen wir aus biblischen Gründen völlig ablehnen, aber wir wollen die Menschen im Auge behalten, die überhaupt noch nichts davon geschmeckt haben, was es bedeutet, wirklich frei zu sein. Denn Karneval bedeutet nicht, frei zu sein, sondern im Höchstmass gebunden zu sein (Alkohol, Ausschweifung, Völlerei, Hurerei und Ehebruch).

Bist du schon wirklich frei?



Zuerst erschienen auf [soundwords.de](https://www.soundwords.de); veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung. Lesen Sie Teil 2 auf: <https://www.soundwords.de/a247.html>

# Die gegenseitige Verherrlichung zwischen Gott und seinem Sohn



Das königlich-priesterliche Gebet – ein unbegreifliches  
Geschenk: Ermutigende Blicke hinter die Kulissen.

Teil 1: «Dies redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel  
und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen: verherrliche  
deinen Sohn, auf dass dein Sohn dich verherrliche» (Joh 17,1).

**W**iederholt hat der Herr Jesus in seinen Gesprächen von der Stunde geredet, die alles entscheiden wird. Die Stunde der Heilsgeschichte Gottes, in der der Sohn stellvertretend für die ganze Schöpfung, für jeden einzelnen Menschen als das Lamm Gottes die Vergebung und die Versöhnung mit Gott vollbringen wird. Dazu wurde er auf die Erde gesandt.

Gott hatte keinen Plan B. Es gab nur den Sohn, der dazu in der Lage war.

Nun war für Jesus diese Stunde da – sie, die schwere, furchtbare Stunde. Es war der Abend vor seiner Gefangennahme, den demütigenden Verhören, der Geißelung und der Kreuzigung. Die Mächte der Finsternis zogen alle Register geistlicher, seelischer und körperlicher Folterungen. Jesus sollte – so war es der Plan Gottes bereits vor Grundlegung der Welt – in die Hände gewalttätiger, sündiger Menschen übergeben werden. In ergreifender Weise erhebt er seine Seele im Gebet zum Vater. Die Jünger damals und wir heute dürfen Zuschauer bzw. Zuhörer dieses Gebets

sein. Jesus lässt uns in sein Herz blicken. Was bewegte ihn angesichts der bevorstehenden Ereignisse?

Durch den Heiligen Geist getrieben, hat Johannes die Worte dieses Gebets auch für uns aufschreiben dürfen. Uns sollen damit die gleichen Erquickungen, die überströmenden Segnungen an Trost, Zuversicht und Stärkung des Glaubens zuteilwerden, wie sie Jesus selbst und seine Jünger damals erfahren haben.

«Verherrliche deinen Sohn», bittet der Herr Jesus. Das sollte sich kurze Zeit später, drei Tage nach seinem Tod in der Auferstehung erweisen.

In der Kraft Gottes bestätigte der Vater das vollkommene Erlösungswerk, das sein Sohn mit den Worten versah: «Es ist vollbracht!»

Über der dunkelsten Stunde der Menschheitsgeschichte erfüllte sich die Bitte des Sohnes in doppelter Weise. Zum einen verherrlichte Jesus Christus den Vater. Auf der anderen Seite verherrlicht der Vater seinen Sohn. Was bedeutet der Begriff Verherrlichung? Verherrlichung ist die höchste

Auszeichnung, die wir in Worten und Taten zum Ausdruck bringen können. Es ist vergleichbar mit den anderen Begriffen, die wir kennen wie: Dem anderen höchste Ehre und den grössten Respekt erweisen, ihn über alles achten und ihm die entsprechende Anerkennung entgegenbringen, die es nur irgend gibt.

Jesus setzt mit der Aussage eine klare Priorität. Es geht ihm immer und zuerst um Gott den Vater. Es geht dem Sohn um die ungetrübte Gemeinschaft mit dem Vater. Sein Wohlgefallen zu haben, ist ihm wichtiger als alles andere. Zu tun, was dem Vater gefällt, bewahrte ihn vor menschlichen Kompromissen.

## **Verherrlichung ist die höchste Auszeichnung, die wir in Worten und Taten zum Ausdruck bringen können.**

Der Vater ist die unangefochtene Nummer eins. Das heisst – und wir werden das in den weiteren Aussagen von Johannes 17 sehen –, dass es danach weitere Prioritäten gibt.

So betet Jesus in Folge für alle Glaubenden auf der Basis des neuen Bundes. Er betet in Folge für das Volk Gottes des alten Bundes, mit dem er in Zukunft Geschichte schreiben wird, und er betet für alle Menschen um Rettung und die Erfahrung des Heils.

Im Gegensatz zu dem, was wir in unseren menschlichen Bereichen kennen, ist diese Verherrlichung, von der wir hier sprechen, nicht auf Leistung, sondern auf Liebe, Vertrauen und Glauben gegründet.

Zweimal bereits hat der Vater dem Sohn ein hörbares Zeugnis ausgestellt. Zu Beginn des öffentlichen Wirkens wie am Ende erklang eine Stimme aus dem Himmel: «Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.»

Jesus erinnert den Vater an dessen Zusage, nicht weil er Zweifel hatte. Jesus erinnert den Vater deshalb an seine Worte, um uns zu zeigen, dass uns seine Zusagen und Verheissungen in allen Lebenslagen, in guten wie in weniger guten Zeiten begleiten.

Wie Jesus selbst dürfen wir durch unser Gebet bekennen, dass wir im Glauben ohne zu zweifeln unerschütterlich an dem festhalten, was Gott gesagt hat.

Im Gebet die Worte Gottes wiederholen, ist ein Glaubensbekenntnis und Glaubenszeugnis. Jesus sagt: «Lernet von mir!» Lernen beinhaltet zwei Dinge: hören und handeln. Was geschieht, wenn wir das tun? Jesus sagt: «Glücklich wer meine Worte hört und sie tut!» Mit allem, was Jesus tut,

verfolgt er ein Ziel: Dass er den Vater verherrlicht. Dieses Anliegen verfolgt Jesus auch mit denen, die er ruft und auffordert, an ihn zu glauben. Wer zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gekommen ist, darf Frieden mit Gott haben. Der Friede Gottes durchdringt alle Bereiche und erfüllt die ganze Sehnsucht meiner Seele. Wer das erfährt, ist in der Spur Jesu angekommen. Woran erkennt man das?

Man erkennt dies daran, wie dies die Jünger und die Apostel danach bekannt und gelebt haben: Ich möchte alles dafür einsetzen, damit die wunderbare Gnade, die ich erfahren habe, nicht vergeblich war! Das ist – um es mit unserem Thema auf den Punkt zu bringen: Verherrlichung Gottes.

Der Lichtimpuls aus der geöffneten Tür des Himmels heisst: Lass dich ermutigen, dich darauf einzulassen, dass dein Leben etwas zur Verherrlichung Gottes sein darf. Ob in grossen oder in kleinen, unscheinbaren Dingen – Gott weiss und registriert alles. Wie wunderbar und glücklich wirst du – ungeachtet deiner aktuellen Lebenssituation – damit sein. Schau auf Jesus, er hat es gesagt und gelebt.

Die Frage darf gestellt und ausgesprochen werden: Was wirst du, was werden wir davon haben? Das betrachten wir genauer, wenn wir die nächste Aussage des Gebets betrachten. Bis dahin, sei gesegnet, bewahrt und behütet durch den guten Hirten, Jesus Christus.

BERND MAULBETSCH

## Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



**Nathanael Winkler**  
spricht über das Thema:

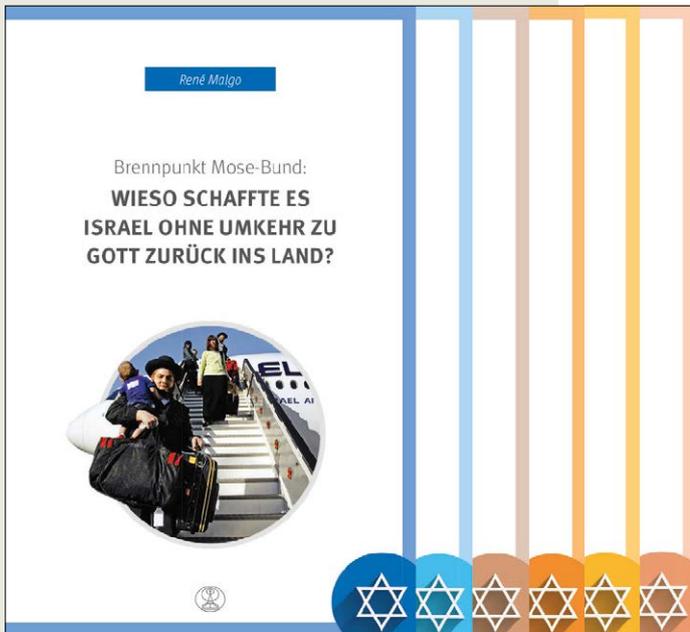


Fr, 07.03.2025 | 19:00  
**BAD BERLEBURG**  
FeG Bad Berleburg-Arfeld  
Stedenhofstrasse 19  
DE-57319 Bad Berleburg

Sa, 08.03.2025 | 18:00  
So, 09.03.2025 | 11:00  
**HATZFELD EDER**  
Christliche Gemeinde Hatzfeld  
Am Bahndamm  
DE-35116 Hatzfeld Eder



Alle Infos  
[mnr.ch/events/hatzfeld2025](http://mnr.ch/events/hatzfeld2025)



## Der Welt-Brennpunkt zusammengefasst in sechs Büchern zum Sonderpreis!

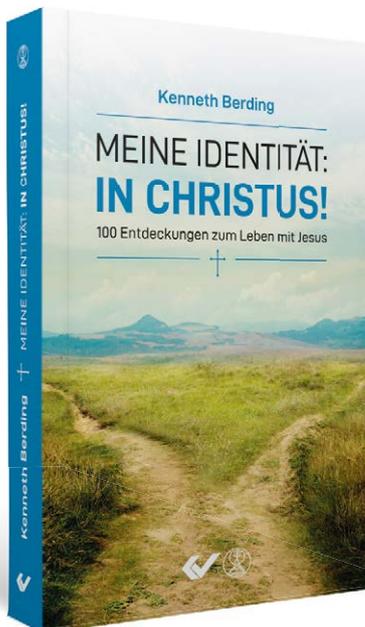
- **Brennpunkt Mose-Bund:**  
*Wieso schaffte es Israel ohne Umkehr zu Gott zurück ins Land?*  
(René Malgo)
- **Brennpunkt Jerusalem:**  
*Weshalb ist die jüdische Hauptstadt so umstritten?*  
(Norbert Lieth)
- **Brennpunkt Staatsgründung:**  
*Woher nimmt Israel seine Existenzberechtigung?*  
(Norbert Lieth)
- **Brennpunkt Israel:**  
*Wann wird der jüdische Staat untergehen?*  
(Fredy Peter)
- **Brennpunkt Israel-Liebe:**  
*Warum sollen Christen für Jerusalems Frieden beten?*  
(Fredy Peter)
- **Brennpunkt Biblische Prophetie:**  
*Wie oft wird Israel von Gott noch wiederhergestellt werden?*  
(Johannes Pflaum)

### Multipack Brennpunkt-Serie



Artikel-Nr. 1400251  
Paperback, 11 x 17 cm  
CHF 7.00, EUR 5.00  
**CHF 3.00, EUR 2.00**

# Neuen Mut gewinnen



KENNETH BERDING

### Meine Identität: in Christus!

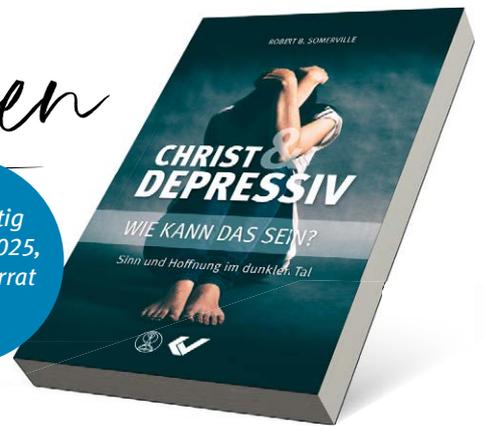
100 Entdeckungen zum Leben  
mit Jesus

In den Briefen des Paulus begegnet uns immer wieder das Schlagwort «in Christus». Warum verwendet der Apostel Paulus diesen Ausdruck so häufig? Was ist so wichtig daran, in Christus zu sein? Ist es möglicherweise ein Schlüsselwort, das uns Zugang verschafft zu einem Leben, das völlig Christus geweiht ist? In diesen 100 Andachten von Kenneth Berding entdeckt der Leser, warum unsere Identität in Christus so wichtig ist und wie man ein Leben «in Christus» führen kann.

Artikel-Nr. 180211  
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 368 S.  
CHF 27.00, EUR 17.90  
**CHF 18.00, EUR 12.00**



Aktion gültig  
bis 30.04.2025,  
solange Vorrat  
reicht.



ROBERT B. SOMERVILLE

### Christ und depressiv – wie kann das sein? Sinn und Hoffnung im dunklen Tal

Der Seelsorger Dr. Robert Somerville, der selbst durch tiefe Täler der Seelenangst gehen musste, zeigt im Licht der Bibel, wo depressive Gläubige echte Hoffnung finden können. Er schreibt nicht von oben herab, sondern als ein geduldiger Begleiter, der selbst nachempfinden kann, was der von Depressionen niedergedrückte Christ wirklich durchmacht. Ein Muss für Seelsorger und seelisch Geplagte.

Artikel-Nr. 180123  
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 366 S.  
CHF 23.00, EUR 16.00  
**CHF 15.00, EUR 10.00**



■ BUCH DES MONATS

# Warum gerade Israel?



## Wer ist der Autor?

Norbert Lieth ist Autor und Publizist. Er absolvierte seine theologische Ausbildung an der Internationalen Bibelschule des Mitternachtsruf in Montevideo (Uruguay) und war von 1978 bis 1985 auf verschiedenen Missionsbasen in Südamerika tätig. Heute gehört er zum Vorstand des Missionswerkes Mitternachtsruf. Er ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. Theologisch vertritt er die wörtliche Inspiration der Bibel, legt die Bibel heilsgeschichtlich aus und betont ein wortwörtliches Tausendjähriges Reich.

## Worum geht es?

Der Autor möchte dem Leser aufzeigen, weshalb Israel im grossen Plan Gottes eine zentrale Rolle spielt. Hierzu durchläuft er die Historie dieses Volkes im Schnelldurchlauf, um dann auszuführen, weshalb Israel ein Gradmesser für das Hier und Heute – hinsichtlich der Prophezeiungen und Heilsgeschichte – ist. «Wer einen Gottesbeweis haben will, der schaue sich die Juden an!»

In den Ausführungen zeigt Lieth auch immer wieder auf, wie die grosse Geschichte Gottes mit dem

Erlöser – Jesus Christus – in Verbindung steht und welche Rolle das Volk Israel dabei spielt, denn schliesslich ist Jesus Jude. «Gottes Verheissungen mussten sich erfüllen. Der Messias sollte als Jude in Israel geboren werden.»

Schliesslich zeigt sich auch am Volk Israel, wie nahe die Wiederkunft des Herrn Jesus bevorsteht. «Die Sammlung Israels aus den Völkern ins eigene Land ist unzweifelhaft eine konkrete Vorbereitung für die Wiederkunft Jesu.» Und somit zeigt sich dem Leser, wie weit die Endzeit bereits fortgeschritten ist. Hieraus ergibt sich dann auch die evangelistische Bedeutung für die Gemeinde Jesu im Jetzt. «Wer ohne Jesus lebt, hat keine Hoffnung, und wer ohne Jesus stirbt, bleibt in Ewigkeit ohne Hoffnung.»

## Wer sollte das Buch lesen?

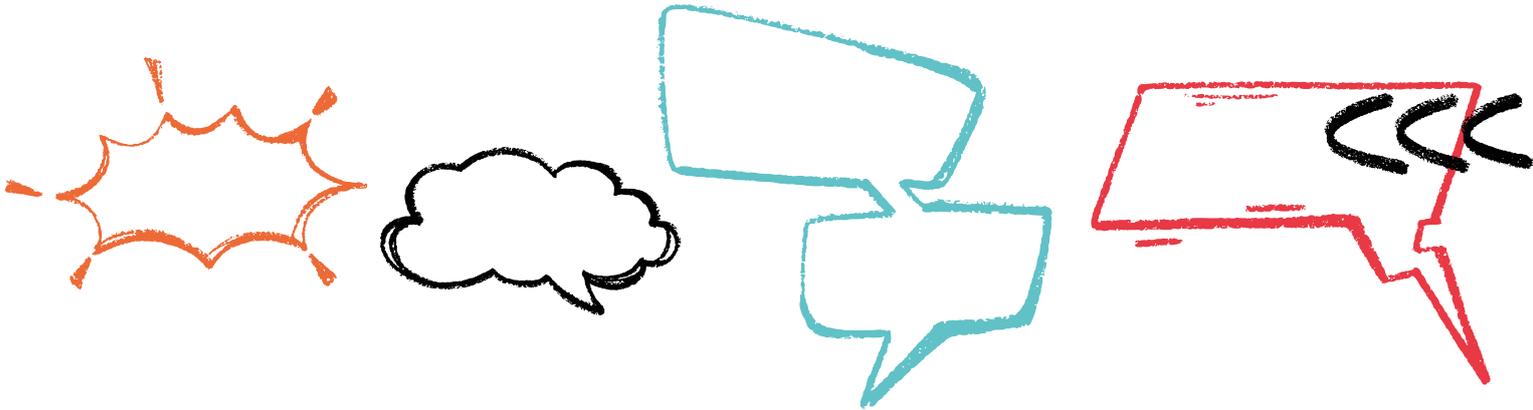
Der Verfasser wendet sich an ein Lesepublikum, das sich mit der Frage nach dem irdischen Volk Gottes auseinandersetzen möchte. Lieth schreibt allgemeinverständlich und nachvollziehbar, sodass bereits interessierte Jugendliche sich mit dem Inhalt auseinandersetzen können.

## Was macht dieses Buch besonders?

Einerseits bekommt man Israelgeschichte in Kompaktheit anhand von Gottes Offenbarung nähergebracht. Dabei wird es sowohl Freunde der Prophetie mit Inhalten erfreuen als auch die Dringlichkeit nach aktiver Evangelisation aufzeigen. Andererseits zeigt sich, dass die Gemeinde Jesu mit dem «Griffel Israels» geschrieben wurde, und so wird jeglichem Antisemitismus ein Riegel vorgeschoben. «Vielmehr ist auch die Geschichte der Christenheit mit einem jüdischen Griffel geschrieben.» Des Weiteren wird deutlich, dass es eine klare Trennung zwischen Israel und der Gemeinde Jesu gibt, die in Gottes Wort sichtbar ist und auch hinsichtlich der Auslegung der Prophetie der Bibel von Bedeutung ist. «Gottes souveräner Wille, sein Heilsplan und seine Strategie waren es, das Judentum zu schaffen, um die Gemeinde daraus erwachsen zu lassen.»

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Norbert Lieth, *Warum gerade Israel?*  
CHF 13.00, EUR 9.00, Artikel-Nr. 180360  
Paperback, 104 Seiten



■ BIBEL

# Von Versprechungen und Schwüren: Ist unser Wort zuverlässig?

Eine Auslegung des Jakobusbriefes, Teil 16: Jakobus 5,12. Über die Sünde des falschen Schwörens, ihre vernachlässigte Beachtung, ihre verbreitete Anwendung, ihre einfache Überwindung und ihre ernstesten Konsequenzen.

**I**n diesem Artikel betrachten wir einen Vers aus dem Jakobusbrief, wo der Glaube auf dem Prüfstand steht. Anhand von insgesamt 14 Kriterien werden wir herausgefordert, uns zu prüfen, ob wir wirklich im Glauben stehen und auch im Glauben leben.

Jakobus, der Halbbruder des Herrn Jesus, verbindet seinen Brief mit sehr direkten Ermahnungen. Denn in den ersten judenchristlichen Versammlungen gab es offensichtlich schwere Missbräuche – und das musste in Ordnung gebracht werden! Er wusste auch um den Mangel an Aufrichtigkeit und Konsequenz im christlichen Alltagsleben – das musste bekämpft werden:

- Hören, ohne zu tun
- Glauben, ohne entsprechende Werke
- Gott dienen, ohne die Liebe zur Welt aufzugeben

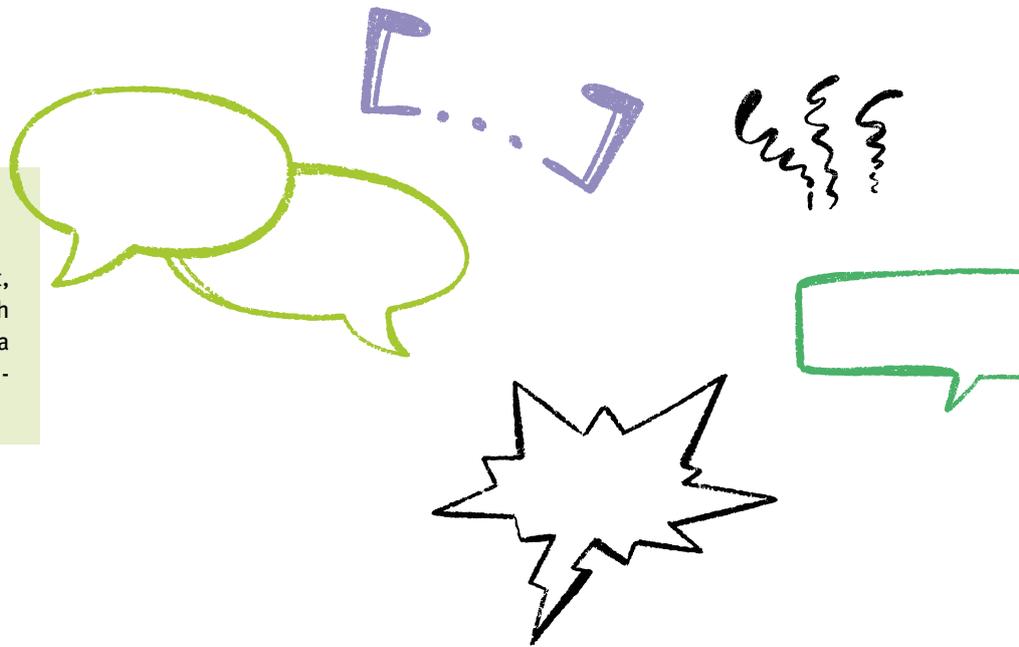
Weil die noch junge Gemeinde sehr bedrängt war, vermittelt Jakobus aber auch Trost und Ermunterung. Die

Gläubigen sollten in ihren schweren Prüfungen und Versuchungen geduldig ausharren und auf die Wiederkunft Jesu warten. So schreibt er in Jakobus 5,7-11:

«So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. So wartet auch ihr geduldig; stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft des Herrn ist nahe! Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der Richter steht vor der Tür! Meine Brüder, nehmt auch die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Vorbild des Leidens und der Geduld. Siehe, wir preisen die glücklich, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr für ihn bereitet hat; denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.»

## JAKOBUS 5,12

«Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt.»



***Menschen sündigen mit der Zunge mehr als auf jede andere Art. Man kann nicht jederzeit und an jedem Ort jede Sünde tun, aber mit der Zunge geht das.***

Und dann heisst es in Vers 12: «Vor allem aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht unter ein Gericht fallt.»

Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass hier ein völliger Themenwechsel vorgenommen wurde. Und tatsächlich finden wir hier ein weiteres Thema, anhand dessen wir unseren Glauben prüfen können, aber es ist eng mit dem vorigen Abschnitt verbunden. Denn in Zeiten der Not und Bedrängnis besteht die Gefahr, nicht die Wahrheit zu sagen. Petrus hat genau das getan: «Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht!» (Mt 26,74).

In Zeiten der Not und Bedrängnis besteht die Versuchung, sich zu schützen mit Berufung auf Gott und zu schwören: «Der Herr im Himmel weiss, dass mir Unrecht getan wird.» Und es besteht die Versuchung, andere zu verfluchen und zu schwören: «Na warte, ich schwör dir, das zahl ich dir heim! Du bekommst deine Strafe schon noch.»

Jakobus sagt dazu ganz eindringlich: «schwört nicht».

In jedem der vorangegangenen Kapitel ist er auf das Reden eingegangen, über zehnmal (1,19.26; 2,12; 3,2.5.6a,6b,8; 4,11a.11b. 13,15). Offensichtlich war das Reden bzw. generell der Gebrauch der Zunge für Jakobus das Kriterium für den geistlichen Zustand. Menschen sündigen mit der Zunge mehr als auf jede andere Art. Man kann nicht jederzeit und an jedem Ort jede Sünde tun, aber mit der Zunge geht das.

Wie du sprichst und was du sprichst, zeigt, wer du bist! «Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund» (Mt 12,34).

Jakobus richtet in dieser letzten Erwähnung des Redens den Fokus auf das Schwören, Lügen und die Wahrheit reden. Das ist das 13. Kriterium, anhand dessen wir unseren Glauben prüfen können:

Das Einhalten von Versprechen: Gilt dein Wort? Es ist Sünde, sein Versprechen nicht einzuhalten. Gott achtet darauf, was wir versprechen, und er nimmt uns in Verantwortung für das, was wir sagen! Einer der Beweise, dass wir wirklich erlöst sind, ist, dass wir darauf achten, was wir versprechen und uns selbst in Verantwortung nehmen, für das, was wir sagen.

### **Die vernachlässigte Beachtung dieser Sünde**

«Vor allem aber, meine Brüder ...» (Jak 5,12).

Mit dieser Hervorhebung hebt sich die Ermahnung von allem anderen ab, das bisher gesagt wurde. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass die Wichtigkeit des Themas wegen der Kürze, in der es besprochen wird, unbeachtet bleibt. Denn wie leicht übergehen wir Menschen damals und heute die Sünde des unbedachten Redens und voreiligen Versprechens.

Mit der Betonung auf «meine Brüder» bezeugt Jakobus in der Anrede auch seine persönliche Anteilnahme. Denn wir alle sündigen mit der Zunge. John MacArthur hat dies in seinem Kommentar zu Jakobus sehr pointiert beschrieben:



**Die Notwendigkeit von Eiden, Verträgen und rechtlichen Absicherungen** zeugt heute davon, mit wie viel Unwahrheit gerechnet werden muss. Das war bei den damals lebenden Juden nicht anders.

«Der gefallene Mensch ist grundsätzlich ein unverbesserlicher Lügner.

- Kinder lügen ihre Eltern an und Eltern ihre Kinder.
- Ehemänner lügen ihre Ehefrauen an und Ehefrauen ihre Ehemänner.
- Angestellte lügen ihren Arbeitgeber an und Arbeitgeber ihre Angestellte, und das zum Teil sogar öffentlich.
- Politiker lügen, um gewählt zu werden, und fahren fort damit, wenn sie dann einmal gewählt sind.
- Bürger lügen ihre Regierungen an, besonders wenn es um Abgaben und Steuern geht.
- Pädagogen lügen, Wissenschaftler lügen und Medienschaffende lügen.

Unsere Gesellschaft ist auf Lügen aufgebaut und man wundert sich, ob ihre Strukturen überleben würden, wenn alle gezwungen wären, auch nur einen Tag nur die Wahrheit zu reden.»

Das sollte uns auch nicht weiter überraschen, wissen wir doch aus der Schrift, dass die unerlösten Menschen Kinder des Teufels sind – und dieser ist ein Lügner und der Vater derselben (Joh 8,44).

Wenn solche Menschen etwas versprechen, ist es häufig mit Schwüren verbunden – der vergebliche Versuch, den Wahrheitsgehalt zu bekräftigen.

Die Notwendigkeit von Eiden, Verträgen und rechtlichen Absicherungen zeugt heute davon, mit wie viel Unwahrheit gerechnet werden muss. Das war bei den damals lebenden Juden nicht anders. Schwören war die übliche Form der ernstesten Bekräftigung einer Aussage, indem man Gott zum Zeugen nahm. Schriftliche Verträge gab es zu jener Zeit nur selten.

### Die verbreitete Anwendung dieser Sünde

Um damals ihre Glaubwürdigkeit zu bezeugen, schworen die Juden nicht nur beim Namen des Herrn, sondern entwickelten die Praxis, auf alles Mögliche zu schwören. Falsche, ausweichende, täuschende Eide. Dieses missbräuchliche Schwören war der Beweis für das Überhandnehmen von Lug und Trug.

Jesus verurteilte diese Praxis: «Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist der

Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des grossen Königs. Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn du kannst kein einziges Haar weiss oder schwarz machen» (Mt 5,34-36).

Da die erste Gemeinde, an die Jakobus schrieb, ausschliesslich aus Judenchristen bestand, wundert es nicht, dass diese Kultur und Praxis übernommen wurde.

Um diesen Missstand von Falschheit und Schwindelei zu beheben und die Gläubigen zu ermutigen, klar und wahr zu reden und Versprechen einzuhalten, fordert Jakobus mit der genau gleichen Wort-Reihenfolge wie sein göttlicher Halbbruder Jesus: «Schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid» (Jak 5,12).

Die Juden meinten, indem sie den Namen Gottes nicht ins Spiel brachten, seien sie fein raus in der Täuschung ihrer Nächsten. Aber wie täuschten sie sich doch selbst mit der Unterscheidung von bindenden und nicht bindenden Eiden!

Jesus geht darauf in Matthäus 23,16-22 ein: «Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden, was ist denn grösser, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wer beim Brandopferaltar schwört, das gilt nichts; wer aber beim Opfer schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. Ihr Narren und Blinden! Was ist denn grösser, das Opfer oder der Brandopferaltar, der das Opfer heiligt? Darum, wer beim Altar schwört, der schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist. Und wer beim Tempel schwört, der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt. Und wer beim Himmel

**«Unsere Gesellschaft ist auf Lügen aufgebaut und man wundert sich, ob ihre Strukturen überleben würden, wenn alle gezwungen wären, auch nur einen Tag nur die Wahrheit zu reden.»**

JOHN MACARTHUR

schwört, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.»

Diese Ermahnung ist kein absolutes Verbot des Schwörens bzw. des Ablegens eines Gelübdes. Mit der Aufforderung «schwört nicht» geht es darum zu verhindern, dass Glaubwürdigkeit vorgetäuscht wird. Durch die ganze Bibel hindurch sehen wir, wie heilige und rechtschaffene Männer Gottes Schwüre oder Eide abgelegt haben.

- Abraham schwor dem Abimelech, dass er den Brunnen gegraben hatte (1Mo 21,31).
- Mose forderte bei Verdacht der Entwendung von Tieren oder bei Verdacht des Ehebruchs die Leistung eines Eids (2Mo 22,10; 4Mo 5,19).
- Die Kundschafter Josuas schworen der Rahab, dass sie verschont werden würde (Jos 2,17,22).
- David schwor Jonathan, ihm lebenslange Gnade zu erweisen (2Sam 20,12).
- Paulus nahm an verschiedenen Stellen Gott zum Zeugen seiner Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit (Röm 1,9; 9,1; Gal 1,20).
- Jesus schwor im Verhör des Hohepriesters, dass er der Sohn des lebendigen Gottes ist (Mt 26,63-64).
- Schliesslich schwor Gott bei sich selbst, dass er den Abraham reich segnen werde (Hebr 6,13).

***Unsere Wahrhaftigkeit und unsere Integrität erfordert nichts Weiteres als einfach: euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein.***

Und die Schrift berichtet auch von voreiligen Schwüren, die Menschenleben kosteten. Zum Beispiel Jephta in Bezug auf seine Tochter (Ri 11,30ff.) oder Herodes in Bezug auf Johannes den Täufer (Mt 14,7ff.).

Beachten wir auch, dass es in unserem heutigen Verhältnis zu Staat und Obrigkeit Situationen gibt, in denen Eide oder Schwüre geleistet werden müssen. Und das ist in Ordnung! Ganz besonders gilt das für das Eheversprechen. Aber im allgemeinen, zwischenmenschlichen Miteinander auf etwas zu schwören oder von jemandem einen Eid zu verlangen, ist für einen Christen absolut nicht angebracht.

### **Die einfache Überwindung dieser Sünde**

«Euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein» (Jak 5,12).

Paulus erwartet von jedem Christen: «Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten,

denn wir sind untereinander Glieder» (Eph 4,25). Ein Leben, das durch Bekehrung und Hingabe an Jesus erneuert wurde, erweist sich durch wahrhaftiges Reden. Durch die Innewohnung des Heiligen Geistes sind Christen in der Lage, jederzeit aufrichtig zu reden und mündliche Versprechen einzuhalten. Das soll uns ganz besonders auszeichnen. – Ja, unsere Wahrhaftigkeit und unsere Integrität erfordert nichts Weiteres als einfach: euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein.

Jesus betont dieselbe Wahrheit: «Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Mt 5,37).

Als solch glaubwürdige, vertrauenswürdige Menschen sollen wir allezeit betrachtet werden. Jede unserer Aussagen sollte so wahrhaftig sein, als ob sie als Eid vor Richtern gegeben worden wäre. Bei Nichteinhalten droht was? – Strafe! Deshalb richtet Jakobus an die Empfänger des Briefes schliesslich eine ernste Warnung:

### **Die ernstesten Konsequenzen dieser Sünde**

«... damit ihr nicht unter ein Gericht fallt» (Jak 5,12).

Das missbräuchliche Schwören auf den Namen des Herrn und die Eide auf alle möglichen Dinge mögen nicht aufrichtig gemeint gewesen sein, aber beim Herrn zieht diese Doppelzüngigkeit nicht. Das gilt auch für gedankenlos ausgesprochene Formeln wie: Ach Gott! Mein Gott! Um Himmels/Gottes willen! Herr Gott noch einmal!

Er nimmt es ernst, wenn sein Name bei einer Abmachung ins Spiel gebracht wird: «Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen! Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht» (2Mo 20,7).

Selbstverständlich lehrt Jakobus an keiner Stelle, dass wir Christen uns niemals mit der Zunge versündigen werden. Darum geht es nicht. Das griechische Wort für Gericht (*krinos*) bezieht sich an keiner Stelle im Neuen Testament auf uns Wiedergeborene. Denn wir dürfen immer wieder volle Vergebung für alles unnütze, falsche Reden beim Herrn Jesus erlangen. Er hat für uns ein für alle Mal das volle Gericht übernommen.

Die bedrohliche Erwähnung des Gerichts zeigt, dass diejenigen, die anhaltend den Namen des Herrn missbrauchen, gar nicht wirklich erlöst sind. Diese gehen tatsächlich dem ewigen Gericht entgegen (vgl. Offb 21,8; 22,15) Denn durch ihr Reden erweist sich ihr Glaube als unecht.

Gott steht zu seinem Wort, warum manche seiner Kinder nicht? Fragen wir uns daher: Wie zuverlässig sind unsere Zusagen? Halten wir unsere Versprechen ein? Gilt unser Wort? Der Herr möge uns allen darin viel Gnade schenken.

FREDY PETER



 27.04.–06.05.2025  
**FRÜHLINGSREISE II**

 06.06.–15.06.2025  
**PFINGSTREISE**

 07.07.–18.07.2025  
**JUGENDREISE I**

 03.08.–15.08.2025  
**JUGENDREISE II**

 08.09.–16.09.2025  
**HERBSTREISE I**

 19.10.–30.10.2025  
**HERBSTREISE II**

 03.11.–13.11.2025  
**ISRAEL ENTSPANNT**

*Sei dabei!*

Hier informieren und anmelden:



[www.beth-shalom.reisen](http://www.beth-shalom.reisen)



«Ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich hören» (Jes 65,24).

Unter Zeitdruck breche ich zu einer längeren Reise auf. Kurz nach der Abfahrt fällt mir ein, dass ich die Evangeliumskalender vergessen habe, die ich gern weitergeben will. Jetzt schaffe ich es nicht mehr, noch einmal umzukehren; und der christliche Buchladen in unserer Stadt ist bereits geschlossen.

Wie kann ich jetzt noch an die benötigten Kalender kommen? Vielleicht könnte ich Bruder X aus unserer Stadt begegnen; der müsste noch Gute-Saat-Kalender in seinem Auto haben. Doch in einer Stadt mit mehr als einer Million Einwohnern ist so ein «Zufall» fast ausgeschlossen ...

«Wenn der Herr Jesus es will, kann Er es so führen, dass ich meinen Bekannten noch treffe!» – Das ist kein

Gebet, sondern mehr ein Gedanke, der mir in den Sinn kommt.

Ich muss noch tanken. Die Einfahrt zu meiner Stamm-tankstelle wird durch einen grossen Lkw blockiert. Also fahre ich die nächste Tankstelle auf dem Weg an. Als ich gerade bezahlen will, treffe ich Bruder X. Er ist auf dem Weg zu einem Krankenbesuch und muss ebenfalls noch tanken.

Natürlich hat mein Bekannter die ersehnten Evangeliumskalender im Auto! – Zufall? Dass ich aus meiner Verlegenheit befreit werde, weil sich zwei Christen zur selben Zeit an derselben Tankstelle einer Millionenstadt treffen und der andere mir helfen kann? Nein, das ist sicher kein Zufall!

Rechnen wir eigentlich damit, dass Gottes Güte uns auch in unserem Alltag führen will? Beten wir doch täglich konkret um seine Führung! Dann werden wir erfahren, dass wir einen grossen Gott haben, der sich auch um ganz kleine Dinge kümmert.

Zitiert aus der *CSV Kalender-App*, veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Verlags Christliche Schriftenverbreitung e.V., Hückeswagen.



# Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.03. bis 31.03.2025

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: [mnr.ch/termine](http://mnr.ch/termine)

So	02.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	02.03.	10:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	02.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	02.03.	14:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	02.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Nathanael Winkler
Fr	07.03.	19:00	DE-57319 Bad Berleburg	FeG Bad Berleburg-Arfeld, Stedenhofstr. 19	Nathanael Winkler
Sa	08.03.	18:00	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	09.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	09.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Roger Liebi
So	09.03.	11:00	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	09.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Erich Maag
So	09.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Norbert Lieth
Mo	10.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Mo	10.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Mo	10.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Di	11.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Di	11.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Di	11.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Norbert Lieth
Mi	12.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Fredy Peter
Mi	12.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	12.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Norbert Lieth
Do	13.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Do	13.03.	19:30	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstr. 65	Philipp Ottenburg
Fr	14.03.	19:30	DE-73577 Ruppertshofen	Bibelgemeinde Schwäbischer Wald, Bürgersaal Birkenlohe, Schulstr. 4	Philipp Ottenburg
Sa	15.03.	19:00	DE-74336 Brackenheim	EFG Brackenheim, St.-Johannis-Str.11	Philipp Ottenburg
So	16.03.	10:00	DE-74834 Elztal Auerbach	Christliche Gemeinschaft Auerbach, Wiesenweg 8	Philipp Ottenburg
So	16.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	16.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	16.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth
Di	18.03.	19:30	DE-67227 Frankenthal	Christus Gemeinde, Freie Brüdergemeinde, Ernst-Rahlson-Str. 3	Philipp Ottenburg
Mi	19.03.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Philipp Ottenburg
Do	20.03.	19:30	DE-09212 Limbach-Oberfrohna	Landeskirchliche Gemeinschaft Limbach-Oberfrohna, Pleissaer Str. 13c	Philipp Ottenburg
Fr	21.03.	18:30	DE-85055 Ingolstadt	Freie Baptistengemeinde Ingolstadt, Friedrich-Ebert-Str. 68	Philipp Ottenburg
Sa	22.03.	17:00	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Philipp Ottenburg
So	23.03.	09:00	DE-88453 Erolzheim	Christliche Gemeinde Erolzheim e.V., Espachstr. 6/1	Philipp Ottenburg
So	23.03.	09:30	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Norbert Lieth
So	23.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	23.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	23.03.	10:15	CH-8192 Zwidlen	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Spinnerei, Lettenstr. 2	Samuel Rindlisbacher
So	23.03.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Fredy Peter
So	23.03.	15:00	DE-88453 Erolzheim	Christliche Gemeinde Erolzheim e.V., Espachstr. 6/1	Philipp Ottenburg
So	30.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	30.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	30.03.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Livestream
So	30.03.	14:00	DE-89180 Bühlenhausen	Süddeutsche Gemeinschaft/EC Bühlenhausen, Ulmer Str. 14	Nathanael Winkler

# FRAGEN ZUR BIBLISCHEN PROPHETIE?

## Prophetie-Paket – 3 Bücher für CHF 20.00, EUR 15.00



statt CHF 39.50, EUR 27.00

Artikel-Nr. 140035



MARK HITCHCOCK

### **55 Antworten auf Fragen zum Leben nach dem Tod**

Gibt es Tiere im Himmel? Das ist eine gute Frage. Und so gibt es viele andere, die die Menschen bewegen, wie: Wissen die Bewohner des Himmels, was auf der Erde los ist? Oder: Können Selbstmörder in den Himmel kommen? Mark Hitchcock beantwortet diese und über 50 andere brennende Fragen zum Leben nach dem Tod. Hier erhalten Sie Antworten auch auf Fragen, die Sie womöglich gar nicht zu stellen wagen – auf den Punkt gebracht, verständlich und informativ.

Artikel-Nr. 180022  
Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 240 S.



DAVID JEREMIAH

### **Antworten auf häufig gestellte Prophetiefragen**

Es gibt über 1000 Prophezeiungen in der Bibel. Es ist also nur natürlich, wenn wir uns fragen, ob sich überhaupt irgendwelche Prophezeiungen erfüllt haben. Erklären sie etwa wirklich die Zukunft? Dr. Jeremiah gibt einfache und klare Antworten auf die am meisten gestellten Fragen zur biblischen Prophetie und erklärt prophetische Zusammenhänge so, dass sie jeder verstehen kann.

Artikel-Nr. 180024  
Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 128 S.



RON RHODES

### **Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie**

In seinem Buch setzt sich Ron Rhodes mit acht kontroversen Themenbereichen der biblischen Prophetie auseinander. Er behandelt Frage für Frage und kommt zu einer ausgewogenen systematischen Darstellung der verschiedenen eschatologischen Standpunkte unter Christen. Das Buch eignet sich sowohl als Einstiegslektüre zum Thema als auch zu einem Nachschlagewerk, das man immer wieder zur Hand nehmen kann.

Artikel-Nr. 180084  
Hardcover, 13,5 x 20,5 cm, 344 S.



Aktion gültig bis 30.04.2025, solange Vorrat reicht.



BRASILIEN

## Wie die Not das Verlangen nach Bibeln stärkte

Ein Rückblick auf die verheerenden Überschwemmungen im Mai 2024.

**E**in einschneidendes Ereignis war die Überschwemmungskatastrophe im Mai 2024, die unseren Bundesstaat und auch die Stadt Porto Alegre schwer erschütterte. Grosse Landflächen und ganze Städte standen wochenlang unter Wasser. Als die Betroffenen, die teils in Notunterkünften, teils bei Verwandten untergebracht waren, endlich in ihre Wohnungen und Häuser zurückkehren konnten, fanden die meisten ein Bild totaler Zerstörung vor: aufgequollene Möbel, verschlissene Sofas, überall Schlamm, Dreck und Müll. Unser Flughafen wurde so stark beschädigt, dass er lange Zeit nicht wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Als Gemeinde Jesu und als Mission konnten wir durch viele Spenden zahlreichen Menschen helfen. Wir verteilten Wasser, Lebensmittel, Wolldecken, Hygieneartikel, Matratzen, Küchenutensilien und sogar Möbel, Kühlschränke und Mikrowellen. Besonders erfreulich war, dass wir ein neues Klavier für eine Frau kaufen konnten, die autistische Kinder unterrichtet, sowie neue Tische und Bänke für eine Musikschule, die Kindern aus Slums zugutekommt.

Ein Höhepunkt war die Möglichkeit, 8.000 Bibeln und Neue Testamente sowie verschiedene evangelistische Broschüren zu kaufen und an zahlreiche Gemeinden weiter-

zugeben, die diese gemeinsam mit Lebensmitteln an die Betroffenen verteilten. Auch besorgten wir für etwa 50 Pastoren Bibelkommentare, Studienbibeln und weiteres Lehrmaterial, damit sie ihre durch die Flut zerstörten Bibliotheken zumindest teilweise ersetzen können.

In den ersten Wochen nach der Katastrophe war unsere Gemeinde mit vielen freiwilligen Helfern vor allem damit beschäftigt, Mahlzeiten zuzubereiten, Wäsche zu waschen und Hilfsgüter zu verteilen. Die Spenden, die mit grossen Lastwagen – meist unter bewaffnetem Polizeischutz – aus dem ganzen Land bei uns ankamen, lagerten wir zunächst in einer Halle, die uns in einem anderen Stadtteil zur Verfügung gestellt wurde, da auch unser Gemeindehaus und die angrenzende Turnhalle unter Wasser standen.



Für eine Gemeinde konnten wir eine Kinderbroschüre mit einer Erstaufage von 5000 Exemplaren drucken. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde daraufhin eine weitere Auflage von 15 000 Exemplaren bestellt.

Besonders beeindruckend war das grosse Interesse der Überschwemmungsoffer an Bibeln. Ein ehemaliger Mitarbeiter, der nun Pastor ist, berichtete, dass er in seinen über zehn Dienstjahren noch nie einen solchen Hunger nach dem Wort Gottes erlebt habe. Die Menschen wollten kein Traktat oder ein anderes Buch, sondern fragten gezielt nach Bibeln.

Am 21. Mai reisten wir dann mit einem geteilten Herzen in unseren Heimdienst. Zu diesem Zeitpunkt konnten wir die Reise nicht mehr verschieben. Doch wir waren zuversichtlich, auch aus der Ferne nützlich sein zu können. In Deutschland konnten wir dank des Internets viele Hilfs-

« Die Menschen wollten kein Traktat oder ein anderes Buch, sondern fragten gezielt nach Bibeln.»

aktionen koordinieren und vor allem finanziell unterstützen. Da unser Flughafen, wie oben erwähnt, nicht funktionierte, mussten wir zunächst mit dem Auto nach Osorio fahren (ca. 100 km), um von dort einen Bus nach Florianópolis (ca. 360 km) zu nehmen. Von dort aus flogen wir am nächsten Tag nach São Paulo, weiter nach Madrid und schliesslich nach Zürich, wo wir sicher ankamen.

Inzwischen sind wir wieder in Brasilien im Dienst. Es liegt ein gesegneter Prophetie-Kongress hinter uns und wir können mit dankbarem Herzen sagen: «Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche: Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, sodass ihr sie ertragen könnt» (1Kor 10,13).

MARKUS UND ELLEN STEIGER, PORTO ALEGRE, BRASILIEN



POLEN

## «Gesendete Segnungen»

Ein Bericht aus Polen über die Verbreitung des Gratisbuches «Warum es sich lohnt, Christ zu sein» in den beiden Sprachversionen Polnisch (15 000) und Ukrainisch (7000).



Frisch aus der Druckerei wurden 11 000 Exemplare des Gratisbuches «Warum es sich lohnt, Christ zu sein» an Gemeinden in den folgenden Städten verschickt: Gdansk, Lublin, Szczecinek, Wrocław, Warschau, Mława und Piasek. Jede dieser Städte diente als Zentrum für die Verteilung der Bücher in ihrer Region. Zusätzlich wurden 4000 Exemplare zu unserem Zentrum in Pszczyna transportiert. Von dort aus verteilten wir sie in Paketen zu 20, 60 oder 100 Büchern in alle Ecken Polens.

Wir machten auf dieses Buch in verschiedenen Versammlungen und auf Konferenzen aufmerksam. Dabei hoben wir die Einzigartigkeit des Buches hervor und erklärten, dass am Ende des Buches Platz für den Adressstempel der jeweiligen



Gemeinde vorgesehen ist, damit die Leser einen Kontakt für spätere Fragen oder Anliegen haben.

Die Bücher wurden nicht nur auf allgemeinen Konferenzen beworben und verteilt, sondern auch bei Jugendtreffen, wie beispielsweise in Wisła, wo 500 junge Menschen anwesend waren.

Zusätzlich erhielten wir 7000 Bücher in ukrainischer Sprache. 70 % dieser Bücher wurden bereits entweder in die Ukraine gesandt oder an in Polen lebende Ukrainer verteilt. So verschickten wir 100 grosse Pakete mit Lebensmitteln und Büchern in die Ukraine, sowohl in Kriegsgebiete als auch darüber hinaus.

Eine dankbare Empfängerin schrieb uns: «Seid gegrüsst, Brüder und Schwestern! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie uns nicht vergessen haben. Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihre Gebete bedeuten uns sehr viel. Wir wissen, dass wir in unserem Kampf für Freiheit und Frieden nicht allein sind. Möge Gott Ihre Arbeit und jeden Einzelnen von Ihnen segnen. Empfangen Sie die herzlichsten Grüsse aus der Stadt Krivij Rog (Krummhorn) und von mir persönlich!»

Aus Lwiw in der Ukraine erhielten wir folgende Worte: «Vielen Dank für Ihre Gebete und die gesendeten Segnungen! Die Pakete sind erfolgreich angekommen. Wir haben eure Fürsorge und die Wärme eurer Hände und Herzen gespürt! Dank eurer Grosszügigkeit können wir die Literatur und Bücher mit anderen teilen. Einige Menschen auf meiner Liste sind älter, benutzen keine Smartphones oder das Internet. Sie sind tief beeindruckt, dass für sie gebetet wurde und dass sie Freunde in Polen haben. Einige haben seit der Unabhängigkeit der Ukraine keine Sendungen mehr erhalten. Ihr Geschenk war für sie wie ein Wunder! Wir danken dem Herrn von ganzem Herzen für eure Liebe, Unterstützung, Treue und Opferbereitschaft.»

Wir danken Ihnen allen herzlich für Ihre Mitarbeit, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Ein besonderer Dank gilt dem Missionswerk Mitternachtsruf in der Schweiz, das die Druckkosten für beide Buchversionen übernommen hat. Möge Gott Sie reichlich segnen.

KONRAD PEUDOWSKI UND CZESŁAW BASSARA, PSZCZYNA, POLEN



# Gnade in Anfechtungen

## Welche Auswirkungen die grossen Waldbrände auf die Arbeit in Bolivien hatte.

**S**eit Februar sind die Kinder wieder bei uns im Internat und können so unter der Woche jeden Tag Gottes frohe Botschaft durch die Andachten und Kinderstunden hören. Ein herzliches Dankeschön an alle, die durch ihre Unterstützung und Gebete Teil dieser Arbeit sind!

Das letzte Jahr war für uns sehr turbulent und anstrengend. Einerseits waren wir personell stark unterbesetzt, andererseits mussten wir erhebliche Auflagen vom Arbeitsamt erfüllen – und das innerhalb eines Monats. Dazu gehörte die Installation von Brandalarmen, Feuerlöschern und diversen Signalisationsschildern, die Durchführung von Helligkeitsprüfungen und Evakuierungsübungen sowie die Erstellung zahlreicher Dokumente und Nachweise. Im Nachhinein mag vieles davon positiv sein, doch mittendrin war es ein riesiger Berg an Aufgaben, und wir fragten uns oft, wie wir das alles bewältigen

sollten. Wir danken dem Herrn Jesus, dass er uns hindurchgetragen hat!

Wochenlang setzten uns grosse Waldbrände in Bolivien und Brasilien zu. Der Himmel blieb tagelang von Rauch verhangen, die Sonne erschien



wie ein rosaroter Mond. Viele Menschen litten unter Atembeschwerden, Husten und Augenreizungen. Das Schulamt stellte auf Distanzunterricht um, was uns im Internat zusätzlich forderte, da Hausaufgaben zum Beispiel per WhatsApp eingereicht werden mussten. Es kostete viel Zeit, Gedichte für jedes der 15 Kinder in den Gruppen aufzunehmen und einzusenden. Zudem konnten keine Flugzeuge in Riberalta landen. Dadurch mussten meine Eltern Eberhard und Rosmarie Hanisch sowie ein Volontär nach vier gestrichenen Flügen in Cochabamba ausharren, bis sie endlich über Umwege nach Riberalta gelangen konnten. Der Volontär kam mit dem Bus und meine Eltern mit einem Flugzeug in eine andere, elf Kilometer entfernte Stadt.

Trotz all dieser Herausforderungen können wir nur staunen, wie der Herr in all dem dennoch gewirkt hat. Dafür preisen wir ihn! Diese folgenden beiden Berichte aus der Internatsarbeit zeugen von seiner Treue:

Raquel Sanjinez berichtet zum Beispiel: «Franco wachte oft nachts voller Angst auf, weil er Hände sah, die ihn greifen wollten. Es stellte sich heraus, dass er zusammen mit anderen Jungs aus dem Internat mehrmals okkulte Spiele gespielt hatte. Pastor Apolinar Rodriguez hielt daraufhin eine Aufklä-

rung über Okkultismus, okkulte Spiele und Filme ab. Kurz danach kam Franco zum Glauben an Jesus Christus! Preis den Herrn! Seitdem hat sich Franco verändert. Er selbst sagt: «Jetzt kann ich wieder ganz ruhig schlafen.»»

Emilie Bergen schreibt: «Wir sitzen gemütlich vor dem Internatshaus und versuchen, uns von Läusen und schmutzigen Fingernägeln zu befreien. Melissa fragt mich plötzlich, ob ich ein Kind Gottes sei. Ich bejahe, und sie möchte wissen, wie das bei mir passiert ist. Ich erzähle ihr, wie Gott mein Leben verändert hat, und frage sie, ob sie Jesus schon um Vergebung gebeten habe. «Nein», sagt sie, «ich will eigentlich, aber ich weiss nicht genau, wie.» Auf meine Frage, warum sie sich bekehren möchte, antwortet sie: «Naja, in Römer 3 steht doch, dass wir alle Sünder sind und Vergebung brauchen. Aber muss ich mich nicht von einem Pastor führen lassen?»



Während ich ihr das Evangelium möglichst einfach erkläre und darauf hinweise, dass sie jeden Mitarbeiter um Hilfe bitten kann, platzt Zoe in unser Gespräch: «Also, ich habe das schon gemacht. Ich wollte diese Sache endlich mal klären.»

Am nächsten Abend, fast schon mitten in der Nacht, kommt Melissa noch einmal aus dem Bett und fragt: «Kann man das, worüber du gestern gesprochen hast, auch nachts machen?» – «Ja», sage ich, «die Uhrzeit spielt keine Rolle.»

## Gebetsanliegen aktuell

### BRASILIEN

- Anhaltende Frucht durch die verteilten Bibeln und Neuen Testamente trotz der grossen Not.
- Weitere Bewahrung unseres Missionsgeländes und unserer Mitarbeiter und ihres Dienstes in Brasilien.

### POLEN

- Bleibender Segen durch die verteilten Bücher in Polen und der Ukraine.
- Trost, Stärkung und echte Hilfe für die leidenden Menschen sowohl in der Ukraine als auch in Russland.

### BOLIVIEN

- Zwei weitere Familien und zwei bis drei ledige Missionare in der Mitarbeit, da der Grossteil unserer Missionare ins Pensionsalter kommt bzw. bereits ist (mögliche Arbeitsbereiche: mit den Kindern im Internat, im Unterhalt, Büro, in der Buchhandlung u.v.m.).
- Bewahrung und Weisheit für unsere Mitarbeiter (speziell für die im Unterhalt), bei all den Arbeiten, die anfallen.
- Dass Kinder in ein Leben mit Jesus Christus geführt werden und auch ihre Familien erreicht werden dürfen.

– «Ok», sagt Melissa, «dann bin ich jetzt ein Kind Gottes. Ich habe gerade mit ihm darüber gesprochen – war mir nur nicht sicher, ob es nachts auch gilt.»»

OBED HANISCH, RIBERALTA, BOLIVIEN